27. Jahrgang. Donnerstag, 30. Oktober. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14907. 1884.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Oktober. Der Kronprinz wohnte heute Vormittag einer mehrstündigen Abtheilungssitzung des Staatsraths bei. Es verlautet, die Plenarsitzungen des Staatsraths würden künftig in dem Elisabethsaale, die Abtheilungssitzungen im Gardesducorps-Saale des königlichen Schlosses abgehalten werden.

— Kammerherr Graf Grote, der Abgesandte des Herzogs von Cumberland, hat nach kurzem Aufenthalte Berlin wieder verlassen.

Berlin, 29. Oktober. Die Zunahme der socialdemokratischen Stimmen und die zahlreichen Stichwahlen werden allgemein als charakteristisch für die diesmaligen Wahlen betrachtet. Die Stichwahlen werden die Zahl 100, welche vor 3 Jahren erreicht wurde, erheblich überschreiten. Die Stichwahlen müssen bis zum 15. November erfolgen. Der Zusammentritt des Reichstags wird wahrscheinlich erst gegen Ende November stattfinden.

Die conservativen Blätter geberden sich als Sieger, obgleich der Erfolg der Socialdemokratie ihnen zu gute kommt. Der letztere soll nach unserem △-Correspondenten auch in Regierungskreisen bedenklich gemacht haben.

Die „Germania“ findet, daß die Wahlnachrichten keine guten Aussichten eröffnen. Die „National-Ztg.“ rechnet bis jetzt zehn wahrscheinliche Verluste der Freisinnigen, denen Gewinne einzelner anderer Kreise gegenüberstehen dürften.

— In Hadersleben, der nördlichsten deutschen Stadt, wurden 668 deutsche und 345 dänische Stimmen abgegeben.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Kiel telegraphirt: Die Brigg „Undine“ ist vollständig wrack; die Masten wurden gekappt. Beim Kappen fielen zwei Mann über Bord, der eine schwamm ans Land, der andere ertrank. Dänische Rettungsmannschaften arbeiteten mit großem Eifer und standen Nachts oft bis am Leib im Wasser; es heißt, daß die Corvette „Gneisenau“ außer Dienst gestellt werden wird. Die Strandung ist beim Aggercanal erfolgt, wo der Limfjord sich mit der Nordsee verbindet, an einer der schlimmsten Stellen der durch vorgelagerte Sandbänke der Schifffahrt äußerst gefährlichen Westküste Jütlands. Drei Sandriffe stehen vor der Küste von Agger. Nur im äußersten Nothfall, wenn Schiffe Sturmes halber die klare See nicht halten können, versuchen sie bei Weststürmen durch die Brandung über die Sandbänke hinweg an die flache Küste zu gelangen. Das Schiff geht meistens dabei verloren, aber die Menschenleben werden im glücklichen Falle doch gerettet.

Amsterdam, 29. Oktober. Bei den Wahlen, welche in der Hauptstadt zur völligen Erneuerung der zweiten Kammer der Generalstaaten stattgefunden haben, wurden sämmtliche Candidaten der Liberalen mit Majorität gewählt, während die Candidaten der Clericalen und der gesondert-liberalen Partei geschlagen wurden.

Southampton, 29. Oktbr. Der norddeutsche Lloyddampfer „Oder“ begegnete auf seiner Fahrt im Atlantischen Ocean dem brennenden Dampfer „Maasdam“ aus Rotterdam. Niemand war an Bord des „Maasdam.“

Forts. d. Telegr. a. d. 2. Seite.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

London, 29. Oktober, früh. Unterhaus. In der fortgesetzten Adreßdebatte wurde das von der Regierung bekämpfte Amendement Herrington's betreffend die Einleitung einer öffentlichen Untersuchung über die Hinrichtung von Myles Joice und über die Gefangenhaltung von 4 anderen wegen des Mordes in Maantrasma verhafteten Personen mit 219 gegen 48 St. abgelehnt.

London, 28. Oktober. Unterhaus. Churchill kündigte ein Amendement zur Adresse an, durch welches dem Bedauern über die jüngsten Reden und Handlungen des Präsidenten des Handelsministeriums Chamberlain Ausdruck gegeben wird, welche als eine Aufforderung zur Beschränkung der politischen Redefreiheit und als eine Rechtfertigung von Krawallen und Ruhestörungen zu betrachten seien.

Paris, 28. Oktober. In dem „Journal officiel“ wird demnächst ein Bericht des Handelsministers veröffentlicht werden, durch welchen die Zweckmäßigkeit einer nationalen Ausstellung für das Jahr 1889 dargethan und die Ernennung des Deputirten Antonie Proust zum Generalcommissar vorgeschlagen wird. — „National“ und „Liberté“ versichern, daß Ferry eine Erhöhung der Credite für Tongking ablehnen werde, da er sich bei der Kriegführung in Tongking auf die Defensive beschränken und nur Pfänder in Händen behalten wolle. — Das Journal „Paris“ sagt, daß es sich lediglich darum handele, bei der Marine-Infanterie in Tongking die Compagnien auf 250 Mann zu ergänzen.

Interessenvertretung.

Zu welchem Resultate die Agitation für die Reichstagswahlen geführt hat, ist bis jetzt noch nicht genügend bekannt; aber es ist nicht mehr zu früh, auf einen der häßlichsten Charakterzüge dieses Kampfes hinzuweisen, bei dem es sich nach der Behauptung der gouvernementalen Presse lediglich um die sociale Reformpolitik des Kanzlers gehandelt hat. Wer in der Lage gewesen ist, einen verhältnißmäßig großen Theil der Wahlreden, namentlich der gouvernementalen Candidaten wenigstens im Auszuge zu lesen, wird von dieser Versicherung in hohem Grade überrascht sein. Auf dem socialpolitischen Gebiete sind von dem letzten Reichstage zwei große Gesetze, das Krankenversicherungs- und das Unfallversicherungsgesetz, beschlossen worden, von denen noch keines zur Ausführung gelangt ist. Selbst das Krankenkassengesetz soll erst am 1. Dezember d. J. in Kraft treten; der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Unfallversicherungsgesetzes kann noch gar nicht bestimmt werden. Vorbehalten bleibt noch die schon bei den Wahlkämpfen des Jahres 1881 in Aussicht gestellte gesetzliche Regelung der Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter; aber Niemand kann behaupten, daß diese Gegenstand des neuesten Wahlkampfes gewesen [illegible] Insoweit eine Regelung dieser Materie möglich ist, wird auch die liberale Partei mit allem Eifer dabei mitwirken. Wenn also ein Gegensatz zwischen ihr und den Gouvernementalen vorhanden ist, so kann derselbe nur darin bestehen, daß die letzteren die Absichten des Reichskanzlers unterstützen, ohne sie zu kennen. In keiner einzigen Wahlrede ist auch nur andeutungsweise eine praktische Lösung dieses Problems, geschweige denn die von der Regierung beabsichtigte Lösung desselben Gegenstand der Erörterung gewesen. Die sociale Reform war also mehr Aushängeschild der gouvernementalen Bestrebungen als Inhalt des Programms derselben.

Wenn aber das Programm der Regierung und ihrer Bundesgenossen sorgfältig im Dunkeln gehalten worden ist, so ist die Saat der neuen wirthschaftspolitischen Aera um so reichlicher aufgegangen. Soweit unsere Erinnerung reicht, ist bisher in keinem Wahlkampf in so eindringlicher und zum Theil geradezu zudringlicher Weise an die Sonderinteressen der einzelnen Stände und Berufszweige, der Landwirthschaft, des Handwerks, der Industrie u. s. w. appellirt worden, um die Wähler für den einen oder anderen Candidaten zu gewinnen.

Daß die Getreidezölle in dieser Hinsicht eine hervorragende Rolle gespielt haben, ist bekannt. Aber leider ist es nicht einmal dabei geblieben.

In Bremen wird anstatt eines entschiedenen freisinnigen Mannes, woran es im Bedürfnißfalle nicht fehlen würde, Herr Consul H. H. Meier gewählt, weil man durch eine oppositionelle Wahl den spezifischen Interessen Bremens in der Zollanschlußfrage, der Frage der Vertiefung der Weser u. s. w. zu schaden fürchtet. Daß der Kanzler den Sturmlauf gegen die Freihafenstellung Hamburgs in dem Augenblick eröffnete, wo dieses durch zwei nationalliberale Abgeordnete vertreten war, daß Bremen trotz der Vertretung durch Herrn Meier ungünstigere Bedingungen für den Zollanschluß hat hinnehmen müssen, als Hamburg, ist dabei vergessen. Die maßgebenden Kreise in Bremen glauben durch wahlpolitische Diplomatie dem bremischen Staate nützen zu können. Wenn der Umstand, daß in Bremen Staat und Stadt zusammenfallen, diesen Irrthum zu einem halbwegs entschuldbaren macht, so ist das Prinzip des krassen Egoismus, der die Vorschrift der Reichsverfassung: „Die Mitglieder des Reichstags sind Vertreter des gesammten Volkes und an Aufträge und Instructionen nicht gebunden,“ auf den Kopf stellt, in andern Wahlkreisen unerfüllt in die Erscheinung getreten. Unter Berufung auf die Sonderinteressen Lauenburgs hat man dort die Candidatur des Grafen Herbert Bismarck befürwortet. Im Wahlkreise Siegen hat man Herrn Ulrich als Mitglied der Eisenbahndirection zu Crefeld und Decernenten für Tarifwesen unter Hinweis auf die neuprojectirten Eisenbahnbauten zum Candidaten empfohlen; hier in Danzig, welches auch nach dem Urtheil des nationalliberalen Herrn Gibsone von der neuen Wirthschaftspolitik nur Schaden gehabt hat, ist die Candidatur des Herrn Oberpräsidenten v. Ernsthausen, nun, wir wissen ja wie, empfohlen worden.

Zu diesen Vorkommnissen hat eine Wirthschaftspolitik geführt, welche nicht mehr den Ausgleich der Interessen von Stadt und Land, Ost und West, Süd und Nord, Landwirthschaft und Industrie, Handel und Gewerbe, nicht mehr die Wahrung der Gesammt-Interessen der Nation als ihr Ziel anerkennt, sondern die Herrschaft der wirthschaftlichen Interessen der politisch Stärkeren über diejenigen der Minorität proclamirt und damit einen Wettlauf um [illegible] Gunst der Großen inscenirt hat, der bei dem [illegible] natürlichen Uebergewicht der einen mächtigen Persönlichkeit schließlich den politischen Charakter der Wahl vernichten muß.

Glücklicher Weise trägt dieser Mißbrauch des Reichstagswahlrechts die Correctur in sich selbst. Wenn sämmtliche Wahlkreise ihre Candidaten lediglich mit Rücksicht auf die Förderung ihrer speciellen Sonderinteressen durch die Reichsregierung wählen sollten, würde das von der neuen Wirthschaftspolitik unzertrennliche System der Begünstigung des Einen auf Kosten des Andern, der Großindustrie und des Großgrundbesitzes auf Kosten der arbeitenden Klassen schließlich ad absurdum geführt werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. Okt. Dem Bundesrath ist der Besoldungs- und Pensions-Etat der Reichsbankbeamten (mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbank-Directoriums) für das Jahr 1885 zugegangen. Danach sind angesetzt für Besoldungen 3 050 350 Mk., zu Miethsentschädigungen 359 980 Mk., Defectgelder bei Führung der Kassen 27 600 Mk., für andere persönliche Ausgaben 302 380 Mk., für Pensionen 85 443 Mk., zusammen 3 825 953 Mk., und zwar 13 098 Mk. mehr als im Vorjahre.

* In ganz Berlin stimmten bei den gestrigen Wahlen von 285 818 Wahlberechtigten 198 259 Wähler = 69 Proc., davon 71 111 freisinnig (18 105 weniger als 1881), 56 458 conservativ-antisemitisch (10 230 mehr als 1881), schließlich 68 910 socialdemokratisch (38 732 mehr als 1881.)

* Während die Gewerbekammervorlage im hannoverschen Provinziallandtag bekanntlich angenommen wurde, hat der nassauische sie abgelehnt. Dem „Rhein. Merc.“ entnehmen wir über die Verhandlungen: Ueber die Vorlage referirte Abg. Schneider. In dem Berichte heißt es u. A.: „Die königliche Regierung hat bei dieser Vorlage die Absicht, eine dem Volkswirthschaftsrathe ähnliche locale Organisation für jeden einzelnen Regierungsbezirk zu schaffen, in welcher die Hauptzweige der gewerblichen Thätigkeit, nämlich die Landwirthschaft, das Handwerk, die Industrie und der Handel eine gemeinsame Vertretung finden sollen theils zu gegenseitiger Förderung, theils zur Unterstützung des Staates in seinem Bestreben, den allgemeinen Wohlstand zu heben . . . Vor Allem ist die durchaus wohlwollende Fürsorge der königlichen Staatsregierung für die Hebung der Gewerbe, auf denen eigentlich das Wohl eines Landes und Volkes beruht, mit größtem Danke anzuerkennen. Die königliche Regierung will die Schäden und Leiden der Gewerbe kennen lernen, die Wünsche des arbeitenden Volkes hören und die Rathschläge Derjenigen entgegennehmen, die als Fachleute und mitten im Volke stehend am besten wissen können, wo Erleichterung und Verbesserungen anzubringen sind und wie dem Handel und Gewerbe aufgeholfen werden kann. So sehr wir auch mit den Absichten und Zielen der königlichen Regierung übereinstimmen, so zweifeln wir dennoch, ob diese Organisation in Nassau zu empfehlen sei, weil bereits für die verschiedenen Berufsklassen Organe vorhanden sind, durch welche die betreffenden Interessenten ihre Wünsche zum Ausdruck können gelangen lassen. Für die Landwirthschaft besteht eine provinzielle Organisation, wie sie nur kann gewünscht werden, in dem Vereine Nass. Land- und Forstwirthe, der in 10 Bezirksvereine sich gliedert. Alljährlich erstatten die Bezirke Berichte, auf Grund deren das Directorium den Jahresbericht über den Zustand der Landescultur bearbeitet und denselben an die Staatsregierung gelangen läßt. Für den Handel und die Industrie ist eine ebenso gute Organisation in den Handelskammern vorhanden. Auch hier ist in dem Jahresberichte, wie im directen Verkehre Gelegenheit genug geboten, alle Wünsche und Beschwerden der königlichen Staatsregierung vorzutragen und die Regierung kann hier wie dort stets über alle Fragen das Gutachten dieser Organe auf die einfachste Weise erhalten. Auch für das Handwerk besteht in Nassau ein sehr gut organisirter und vortrefflich geleiteter Gewerbeverein. Es wird eine leichte Aufgabe sein, dem Centralgewerbevereine dieselbe Stellung zur Staatsregierung zu geben, welche der landwirthschaftliche Verein und die Handelskammern haben. Jedes dieser drei Institute hat bisher segensreich gewirkt und wird auch ferner so wirken. Aus dem Gesagten geht hervor, daß die Errichtung von Gewerbekammern in Nassau als überflüssig erscheinen muß.“ Deshalb beantragt die Commission:

Verkauft und Verloren.

13) Roman von Bernhard Frey (M. Bernhard.)

Fortsetzung.

7.

Auf der blauen Fluth des Meeres schaukelte ein Boot. Wie liebkosend hoben es die Wellen empor, um es dann sanft niedergleiten zu lassen, während ein warmes Sommerlüftchen in dem weißen Segel spielte, daß es sich blähte und lustig flatterte. Der wetterharte Schiffer mit dem dunkelverbrannten Gesicht und den bis zum Ellenbogen nackten Armen, auf denen allerlei mysteriöse Zeichen tätowirt waren, hatte leichten Dienst; er konnte die Ruder oft ruhen lassen und sich mit voller Gemächlichkeit seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Tabakskauen, hingeben, dazwischen vergnüglich der hohen Belohnung gedenkend, die ihm der Herr für die zweistündige Fahrt verheißen.

Roderich Norrmann dünkte kein Lohn hoch genug für den Genuß, den diese zwei Stunden ihm zu bieten versprachen! Allein mit ihr und ungestört, rund um ihn her nichts, wie der blaue Himmel, das weite Meer, nur er und sie, keine Störung zu befürchten, keine fremde, gleichgiltige Stimme sich einmischend in ihre Wechselrede, so hatte er sich's lange schon gewünscht, ersehnt, nun war die Erfüllung da! O, laß Dich halten, goldne Stunde! sagte es in ihm.

Sie ruhte ihm gegenüber auf den Kissen und Polstern, die Franz auf seinen Befehl in's Boot getragen, die rothe Decke war über ihre Kniee gebreitet und sie hatte die leicht verschlungenen Hände darauf gelegt; der Kopf mit dem zu einem griechischen Knoten verschlungenen Haar, in dem ein silberner Pfeil steckte, war ihm im Profil zugewandt. Wie eine geschnittene Camee war das schöne Gesicht, wie eine der Antiken, die vor seinen Augen emporgestiegen waren aus langer Vergessenheit! Aber diese Antike lebte und athmete, sie konnte lächeln und sie konnte singen, wie kein anderes Menschenkind auf dieser wonnigen Erde! Ja, wonnig war die Welt, und es lebte sich schön in ihr, wenn man nicht nur beständig den Blick auf die Arbeit senkte, sondern um sich schaute und dann in zwei Augen sah, die das Herz erbeben ließen. Der Professor athmete tief auf.

„Welch köstlicher Tag“, sagte er, den weichen, breitrandigen Hut abnehmend, um den Sommerwind über seine Stirn wehen zu lassen.

Adrienne lächelte.

„Haben Sie nicht schönere erlebt im sonnenbestrahlten Orient, im herrlichen Griechenland?“

„Kaum“, versetzte er rasch. „Dort war ich fremd, hier ist meine Heimath, dort war ich allein, hier — er stockte. Sie kennen es nicht, das herrliche Hellas, dieses traurig-schöne Land?“ vollendete er fragend.

Die Sängerin schüttelte den Kopf.

„So weit bin ich nie gekommen. Warum aber sagten Sie ein traurig-schönes Land?“

„Weil mich, wie schon unendlich viele Menschen, die vor mir hinkamen und nach mir hinkommen werden, tiefe Wehmuth erfaßt bei dem Gedanken an das einst so stolze, mächtige Hellas mit seinen göttlichen Menschen, seinen menschlichen Göttern. Wie hat meine Knabenphantasie sich berauscht an den griechischen Heldensagen, wie entzückten mich die stolzen Gestalten, die unsterblichen Ruhm sich erwarben, deren Name fortklingt bis in unsere Zeit, die wir nicht nur bewundern und anstaunen, die wir lieben müssen aus voller Seele. Und jetzt! Geschwunden die alte, klassische, musiktönende Sprache, geschwunden das hehre Geschlecht, die heiteren Festspiele, die hohen, freien Tempel und wundervollen Kunstwerke, geschwunden, mit einem Worte, der Geist, der dieses Volk beseelte, aus seinem Werk sprach, aus seinen Thaten leuchtete. Trümmer, Verfall, wohin das Auge blickt. Wo ist die Pietät, mit welcher die Alten ihre Helden feierten, ihre Statuen bildeten, ehrfurchtsvoll aufschauend zu diesen ihren Vorbildern. Verschüttet, vergraben lagen die herrlichen Kunstwerke Jahrtausende hindurch, und eine fremde Nation mußte kommen, um sie hervorzuheben aus Nacht und Vergessenheit. Als ich zum ersten Mal den Platz sah, auf welchem einst die olympischen Spiele stattgefunden, da, mein Fräulein, überkam mich tiefe Trauer und Muthlosigkeit. Getreide- und Corinthenfelder, so weit das Auge blickte, hier wo einst bei den Festen der dröhnende Jubelruf den Sieger gegrüßt, wo stolze Tempel gestanden, wo endlose Reihen schöner Statuen geprangt! Trauervoll schüttelte über mir der wilde Oelbaum im Winde das Haupt, einst war er dazu auserseben gewesen, die Stirn des glücklichen Siegers zu schmücken und hoher Ruhm, göttliche Unsterblichkeit knüpfte sich an dieses schlichte, schmucklose Reis, jetzt stand er verlassen, unbeachtet, während ein winziges Häuflein von Arbeitern unter der Aufsicht deutscher Gelehrter zaghaft und mißtrauisch vordrang in die Tiefen der Erde. Mein schönes, geliebtes, armes Griechenland, es ist zur Ruine geworden, aus deren Trümmern es leise klagt um eine gewaltige Vergangenheit!“

Adrienne hatte dem Redenden ihr Antlitz voll zugewendet, sie sah mit dem Ausdruck voller Theilnahme in die edlen Züge des Professors, dann sagte sie einfach: „Ich kann Sie in dieser Empfindung verstehen. Wie müssen Sie Ihr Vaterland lieben, da die Wandlung eines fremden Volkes Sie so mächtig ergreift. Wie müssen die Schäden, die auch in Ihrem Deutschland, das ich so wenig kenne, nicht fehlen werden, Ihrer Seele weh thun!“

„Sie haben Recht, ich liebe es unendlich, mein Deutschland, ich habe mit Begeisterung für seine Freiheit gekämpft und laut gejubelt über seine Siege. Aus langem Schlaf erhob es sich zu ruhmvoller Größe, der stolze Traum vom einigen Deutschland, den unsere Väter mit Schmerzensthränen aufgegeben, er war nahe daran, sich zu erfüllen. Wenn jetzt das, was so herrlich, so großartig begann, allmälig durch innere Zwistigkeiten wieder zu verkümmern scheint, wenn wir von dem Gipfel, den wir in kühnem Ansturm gewannen, wieder hinabzugleiten in Gefahr schweben, so habe ich, der ich der politischen Bühne nur als theilnahmsvoller Zuschauer gegenüberstehe, ohne selbst jemals handelnd einzugreifen, nur ein tiefes, schmerzliches Bedauern dafür! Mein Beruf, mein Interesse treibt mich in andere Bahnen, es gilt, meine ganze Kraft einzusetzen, um das zu erreichen, was ich angestrebt.“

„Sie werden es erreichen!“ sagte Adrienne zuversichtlich. „Ein vorgestecktes Ziel fest und unverlierbar im Auge zu haben, nicht rechts, noch links zu blicken, das ist die Aufgabe, die auch ich mir gestellt! Hoffen wir, daß wir dereinst jeder auf seinem Platz sein werden.“

Roderich sah erstaunt zu ihr hinüber.

„Wenn ich so spreche, der mannigfachen Aufgaben gedenkend, die mein Beruf mir noch stellen wird, so ist das nichts Befremdliches. Sie aber, mein Fräulein, auf der Höhe Ihres Ruhmes, in der Blüthe Ihrer Jugend, ausgestattet mit einem so wundervollen, vollkommen geschulten Talent, angebetet, wo Sie sich zeigen, was könnte Ihnen das Leben Höheres bieten, als das, was Sie bereits erreicht?“

„Mir bleibt noch Manches zu erstreben übrig. Noch bin ich abhängig von Directoren, Regisseuren, Contracten, Verpflichtungen und wie die Calamitäten alle heißen, die sich bleischwer an die Sohlen einer Künstlerin heften und ihren freien Aufschwung hemmen. Wenn ich je in meinem Leben etwas gehaßt habe, so war es die Abhängigkeit von Andern; wann wird je der Moment kommen, der mich von diesem Gefühle befreit — und wird er überhaupt kommen?“

Es lag eine leidenschaftliche Klage in der tiefen, metallenen Stimme, und leidenschaftlich war auch der Ausdruck der großen dunkelblauen Augen, die an Roderich vorüber mit verzehrendem Verlangen in die Ferne sahen.

„Ist es nicht seltsam“, sagte der Professor nach einer Pause, „daß ich Ihnen bei unserer ersten Begegnung sofort intime Mittheilungen betreffs meiner Kindheit und Jugend machte, wozu mich freilich die wunderliche Ursache unserer Bekanntschaft veranlaßte, während ich Ihrem frühern Leben noch ebenso fremd und unwissend gegenüberstehe, wie am ersten Tage?“

„Es war nicht Mißtrauen, das meinem Schweigen zu Grunde lag — ich habe nicht eben Veranlassung, mit besonderm Entzücken an meine früheste Jugendzeit zurückzudenken, ich thue das auch so selten wie möglich. Wünschen Sie meine Vergangenheit kennen zu lernen, so steht dem nichts weiter im Wege, als ein wenig Unlust meinerseits, die ich Ihnen zum Gefallen schon zu überwinden wissen werde.“

Stand wirklich nichts weiter im Wege? Roderich, der keinen Blick von dem schönen Gesicht verwandte, sah, wie sich eine drohende Falte zwischen den stolz geschwungenen Brauen eingrub, und wie sich um den vornehm geschnittenen Mund jener Zug herber Verachtung legte, den er so gut kannte und so ungern bemerkte; er hatte sich auch seltener und seltener eingefunden und war in jüngster Zeit fast immer durch das sonnenhafte Lächeln ersetzt worden, das ihn erwärmte bis ins tiefste Herz hinein.

„Sie sollen sich meinetwegen keinen Zwang auferlegen. Ich sprach den Gedanken ehrlich aus, als er mir kam, ohne damit bezwecken zu wollen, Sie wieder Ihren Willen zu einer Wiederholung dessen zu zwingen, was Sie, wie Sie sagen, ganz aus Ihrem Gedächtniß verbannen wollen.

„Ich werde es nie ganz verbannen können, selbst wenn ich wollte — kennen Sie nicht die Geschichte von dem entlaufenen Galeerensträfling, dem stets die Kette am Fuß klirrte, um ihn zu erinnern, daß — — — Also! Ich bin in Italien geboren, im stolzen Rom! Meine Mutter, eine Deutsche, die aber lange in Italien gelebt hatte, war Opernsängerin

„Der Communallandtag wolle beschließen, die mit der Errichtung von Gewerbekammern verbundenen Rechte und Pflichten (§§ 3 und 18 der Vorlage) einstweilen nicht zu übernehmen.“ Abg. Reg.-Rath Schellenberg: „Ich hätte auch für unser Handwerk und die Landwirthschaft neben unseren bestehenden guten Einrichtungen eine ähnliche Vertretung gewünscht, wie sie die Kaufleute und Fabrikanten in den Handelskammern haben, und sehe mich deshalb veranlaßt, gegen den Commissionsantrag zu stimmen. Der Antrag der Commission wurde hierauf mit großer Mehrheit angenommen.“

Breslau, 27. Oktober. Gegen den Canonicus Dr. Franz ist (so meldet das politische Organ der Centrumspartei hierselbst) wegen einer Rede, die derselbe bei der schlesischen Katholiken-Versammlung gehalten hat, auf Grund des § 166 des Strafgesetzbuches Strafantrag gestellt worden; ebenso auch gegen den verantwortlichen Redacteur der „Schles. Volksztg.“ Dr. Finke wegen Abdrucks der Rede. Man glaubt, daß der Strafantrag von dem altkatholischen Bischof Dr. Reinkens ausgeht.

Hamburg, 26. Oktober. Das bereits vor 20 Jahren debattirte und in der Gründerzeit wieder belebte Project einer Eisenbahn Hamburg-Kopenhagen wird nun nach und nach auf Umwegen zur Ausführung kommen. Die Herstellung einer Bahn Hamburg-Segeberg-Neustadt a. d. Ostsee ist nun gesichert und sind in das betreffende Comité die besten Namen gewählt. Der Hamburger Senat hat dem Unternehmer Ehlers bereits die Concession zu den Vorarbeiten, soweit hiesiges Gebiet in Betracht kommt, bewilligt. Die oldenburgische Regierung hat, da auch das Fürstenthum Eutin in Betracht kommt (Strecke Ahrensburg-Gleschendorf) 100 000 Mk. durch den Provinzialrath bewilligt. Ob der alte Plan, Dampffahrer für Eisenbahnwagen zwischen der ostholsteinischen Küste und einem Punkte Dänemarks einzurichten, zur Ausführung kommt, bleibt dahingestellt.

Rußland

Petersburg, 25. Oktober. In diesen Tagen hat die revolutionäre Partei wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. Sie hat nämlich ein Flugblatt veröffentlicht, das unter Andern die Quittungen für die der Revolutionspartei zugegangenen reichen Spenden zum Zwecke eines aggressiven Vorgehens enthält. Außerdem publicirt das Flugblatt eine Erklärung der Ursachen des temporären Stillstandes der revolutionären Bewegung. Auf die Ermordung Sudeikin's zurückgreifend, versichert die Schrift, daß die Treulosigkeit von Personen aus der Mitte der Revolutionspartei selbst die Schuld trage an ihren Mißerfolgen und an der Vereitlung jener Pläne, welche sie nach Publicirung des Krönungsmanifestes zur Discreditirung der Regierung gefaßt habe. So lange Degajew und andere Genossen ihre Dienste Sudeikin widmeten, konnten die Revolutionäre an eine aggressive Thätigkeit nicht denken, doch haben sie bisher ihre Positionen gewahrt. Gegenwärtig seien sie sichergestellt, da der Hauptverräther in ihre Mitte zurückgekehrt sei und seiner Partei ein genaues Verzeichniß des Personalstandes der Geheimpolizei übergeben habe.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wahlnachrichten.

Es erhielten: Bochum: Haarmann (nat.-lib.) 25 713, v. Schorlemer-Alst (Centr.) 21 519. — In Tecklenburg: v. Schorlemer (Centr.), in Lüdinghausen: v. Landsberg (Centr.), in Recklinghausen: Beckmann (Centr.) gewählt.

In Zschopau-Sachsen: Fabrikant Gehlert (nat.-lib.) mit großer Majorität gegen Hirsch (freis.) gewählt. Der Wahlkreis war bisher freisinnig vertreten.

In Oschatz-Wurzen ist der bisherige Vertreter Guenther (freicons.) mit bedeutender Majorität wiedergewählt.

In Molsheim Zorn v. Bulach (Protestler) mit 13 803 von 14 511 Stimmen gewählt.

In Weimar (Stadt) erhielt der bisherige Vertreter Ausfeld (freis.) 4354, v. Helldorff (cons.) 3000, Döllstedt (nat.-lib.) 2507, Giertz (Socialdem.) 1423 Stimmen. Stichwahl zwischen Ausfeld und Helldorff.

In Constanz-Ueberlingen wurde der bisherige Vertreter Noppel (nat.-lib.) wiedergewählt.

In Burlach-Pforzheim wurde Klumpp (nat.-lib.) mit 6866 Stimmen wiedergewählt. Reichert (Centr.) erhielt 3107, Blos (Socialdem.) 1338, Lichtenauer (Demokrat) 653 St.

In Nordhausen erhielt der bisherige Vertreter Lerche (freis.) 5302 von 10 411 Stimmen.

In Heiligenstadt-Worbis ist Strombeck (Centr.) mit 4144 Stimmen gewählt, Biermann (cons.) erhielt 377 Stimmen. Bisheriger Vertreter war Strecker (Centr.)

In Waldshut ist Kraft (nat.-lib.) gewählt.

In Borna-Pegau ist Dr. Frege (cons.) mit 1500 Stimmen Majorität wiedergewählt.

In Pirna Stichwahl zwischen Bake (cons.) mit 5656 Stimmen und dem bisherigen Vertreter Eysold (freis.) Der Socialdemokrat Peters erhielt 2201 Stimmen.

In Annaberg wurde Holtzmann (nat.-lib.) wiedergewählt.

In Arnswalde-Friedberg erhielt der bisherige Vertreter Brand (cons.) 2690, Gerinker (freis.) 3245 Stimmen. 71 Orte fehlen.

In Sternberg erhielt der bisherige Vertreter Waldow-Reitzenstein (cons.) 1580, Wisser (freis.) 1230 Stimmen.

In Guben-Lübben scheint die Wiederwahl des Prinzen zu Schönaich-Carolath (freicons.) mit 5426 Stimmen gesichert. Neßler (freis.) erhielt 2830.

In Hamburg findet im dritten Wahlkreis Stichwahl zwischen Woermann (nat.-lib.) mit 7672 und Heinzel (Socialdem.) mit 10 921 Stimmen statt. Ree (freis.), der bisherige Vertreter, erhielt 7259 Stimmen.

In Homburg (5. Pfalz) ist Buhl (nat.-lib.) wiedergewählt.

In Germersheim, jetzt nationalliberal vertreten, ist Brüning (nat.-lib.) gewählt.

In Landau-Neustadt, bisher nationalliberal vertreten, ist Bürklin (nat.-lib.) gewählt.

In Dresden-Neustadt ist Stichwahl zwischen Klemm (cons.) und Kaden (Socialdem.) wahrscheinlich.

In Varel erhielt der bisherige Vertreter Huchting (freis.) 4626, Thümen (nat.-lib.) 1553 Stimmen.

In Metz fielen auf den bisherigen Vertreter Antoine 5100, auf Jacques 3751 Stimmen. 40 Gemeinden fehlen.

In Melle-Diepholz findet wahrscheinlich eine Stichwahl zwischen Sattler (nat.-lib.) und dem bisherigen Vertreter v. Arnswaldt (Welfe) statt.

In Bernburg ist Oechelhäuser (nat.-lib.) wiedergewählt.

In Bautzen ist Reich (cons.) gegen Weigang (freis.) wiedergewählt.

In Homburg ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Abg Mohr (freis.) und Häuser (Centr.)

In Montabaur ist Lieber (Centrum) wiedergewählt.

In Gladbach ist der bisherige Abg. v. Kehler (Centr.) wiedergewählt.

In Offenburg ist Stichwahl zwischen Schwarzmann (nat.-lib.) und Roßhirt (Centr.) wahrscheinlich. Der bisherige Vertreter war nat.-lib.

In Zwickau ist Stolle (Soc.) mit 11 523 St. wiedergewählt gegen Ullrich (nat.-lib.) 8105 St.

In Lauenburg ist Westphal, der Candidat der Deutschfreisinnigen und bisherige Vertreter des Wahlkreises, mit 300 Stimmen gegen den Grafen Herbert Bismarck, den Candidaten der vereinigten Nationalliberalen und Conservativen, unterlegen.

In Kaiserslautern, bisher nationalliberal vertreten, findet Stichwahl zwischen Neumayer (nat.-lib.) und Grohe (Volsp.) statt.

In Speier ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Groß (nat.-lib.) und Dresler (Socialdemokrat.)

In Zweibrücken Krämer (nat.-lib.) gewählt.

In Würzburg, bisher demokratisch vertreten, Roß (Centr.) gewählt.

In Sondershausen findet Stichwahl zwischen Wilson (nat.-lib.) und dem bisherigen Vertreter Lipke (freis.) statt.

In Immenstadt Schelbert (Centr.) mit 6362 Stimmen gewählt, v. Schauß erhielt 5554 Stimmen.

In Meiningen erhielt bis jetzt der bisherige Vertreter Baumbach (freis.) 3550, Zeitz (nat.-lib.) 6678 Stimmen.

In Ausbach Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Jegel (freis.) mit 3410 und Kröber (Demokr.) mit 3028 Stimmen wahrscheinlich.

Marquardsen (nat.-lib.), Belling (cons.) und v. Frankenstein (Centr.) erhielten zusammen 3200 Stimmen.

In Essen a. d. Ruhr Stötzel (Centr.) mit 18 116 Stimmen gewählt.

In Trier ist Rinteln (Centr.) mit großer Majorität gewählt.

In Lennepp-Mettmann ist Stichwahl zwischen Friedrichs (nat.-lib.) mit 9040 und dem bisherigen Vertreter Schlüter (freis.) mit 7968 Stimmen.

In Potsdam-Osthavelland ist Schneider (freis.) mit einer kleinen Majorität gewählt.

In Aschersleben-Calbe Dietze (freicons.) mit einer kleinen Majorität wiedergewählt.

In Greiz ist Blos (Socialdem.) wiedergewählt.

In Altena-Iserlohn sind bis jetzt für Colsmann (nat.-lib.) 7038, für Langerhans (freis.) 6733, für Schorlemer-Alst (Centr.) 2464, für Bebel (Soc.) 961 Stimmen gezählt. Stichwahl ist sicher. Der Wahlkeis war bisher von Langerhans vertreten.

In Waldenburg erhielt Fürst Pleß (freicons.) 7150, Winkelmann (freis.) 7900, Ritter (Centr.) 1200, Müller (Soc.) 1200 Stimmen. Es findet Stichwahl statt.

In Beuthen-Tarnowitz erhielt Graf Henckel-Romolkowitz (Centr.) 5115, Richter (nat.-lib.) 997 Stimmen. Die Wahl Henckels scheint gesichert.

In Solingen ist Stichwahl zwischen Fuchs (Centr.) mit 4372 und Schumacher (Socialdem.) mit 5428 Stimmen.

In Halle sind bisher für Meyer (freis.) 5809, für Täglichsbeck (nat.-lib.) 6925, für Hasenclever 3528 Stimmen gezählt.

Kreuznach: Die Wahl Cuny's (nat.-lib.) ist gesichert. Vertreter war bisher Treitzschke.

Eutin-Birkenfeld: Die Wahl von Fortmann (nat.-lib.) erscheint gesichert.

Bückeburg: Hamspohn (freis.) ist mit etwa 600 Stimmen Majorität wiedergewählt.

In Gotha findet Stichwahl zwischen Bock (Socialdem.) mit 6543 und dem bisherigen Vertreter Dr. Barth (freis.) mit 4509 Stimmen statt. Klöppel (nat.-lib.) erhielt 3017 St.

In Münster-Coesfeld wurde v. Heereman (Centr.) mit großer Majorität wiedergewählt.

In Würtemberg wurde im III. Wahlkreise Härle (Dem.), im IV. v. Neurath (freicons.), im VI. Payer (Dem.), im VII Stählin (freicons.), im X. v. Wöllwarth (freicons.), im XIII. Wahlkreise Graf Adelmann (Centr.) gewählt.

In Amberg ist Baron Giese (Centr.) gewählt.

Im 15. sächs. Wahlkreise erhielt Penzig (nat.-lib.) 7443, v. Vollmar (Soc.) 6983 Stimmen.

In Kottbus Spremberg erhielt Funke (cons.) 3496, Hirschberger (freis.) 3683, Kayser (Soc.) 2500 Simmen. 71 Wahlorte fehlen.

In Züllichau-Crossen: Uhden (cons.) 3012, Säbisch (cons.) 1060, Forckenbeck (freis.) 591 St. 32 Wahlorte fehlen.

In Sorau kommt John (cons.) mit 5946 St. mit dem freisinnigen Vertreter Witt mit 4161 Stimmen in Stichwahl; Schwager (Soc.) erhielt 3940 Stimmen.

In Kalau-Luckau erhielt der bisherige Vertreter Manteuffel (cons.) 9220, Rickert 2715, Kayser (Socialdem.) 108 St. 25 Ortschaften fehlen.

Frankfurt-Lebus: Es erhielten Struve (freis.) 6107, Rosenstiel (cons.) 5023, Hasenclever 1307, Schorlemer 155 Stimmen. Stichwahl zwischen Struve und Rosenstiel wahrscheinlich.

In Landsberg-Soldin erhielt der bisherige Vertreter Kochhann (freis.) 4621, Dietze (cons.) 2672 Stimmen. 136 Ortschaften fehlen.

In Rudolstadt ist Stichwahl zwischen Börner (nat.-lib.) und dem bisherigen Vertreter Hoffmann (freis.) wahrscheinlich.

In Wanzleben ist Benda (nat.-lib.) wiedergewählt.

In Löwenberg ist Stichwahl zwischen Halberstadt-Görlitz (freis.) mit 4973 Stimmen und Zastrow (cons.) mit 3945 Stimmen.

In Halberstadt erhielt Graf Stollberg-Wernigerode (cons.) 4852, v. Bernuth (nat.-lib.) 5031, Heine (Socialdem.) 3743 Stimmen. Wahrscheinlich Stichwahl.

In Dortmund erhielt der bisherige Vertreter Lenzmann (Dem.) 9721, Kleine (nat.-lib.) 9556, Schuhmacher (Socialdem.) 1619 Stimmen. Es erfolgt also Stichwahl, bei welcher die Socialdemokraten den Ausschlag geben.

In Dessau, welches bisher der freisinnige Dr. Sello vertrat, erhielt in 25 Ortschaften Rösicke (freis.) 5021, Ziegler (nat.-lib.) 3855, Beiser (Soc.) 621 Stimmen.

In Erfurt, bisher freisinnig vertreten, erhielt Nobbe (nat.-lib.) 3085, Wike (freis.) 1453, Hasenclever (Sociald.) 2713 Stimmen.

In Leipzig erhielt von 24 553 Stimmen Bürgermeister Dr. Tröndlin (nat.-lib.) 12 556, Bebel (Sociald.) 9676, Prof. Hänel (freis.) 2161 Stimmen.

In Freiberg, bisher durch den Socialdemokr. Kayser vertreten, wurde Merbach (nat.-lib.) gewählt.

In Kassel (Stadt) erhielt Enneccerus (nat.-lib.) 1830, Schwarzenberg (freis.) 1632, v. Lotz (cons.) 1360, Pfannkuch (Sociald.) 2507. Stichwahl zwischen Enneccerus und Pfannkuch. Der Wahlkreis war bisher freisinnig vertreten.

In Braunschweig (Stadt) erhielt Kulemann (nat.-lib.) 2021, der bisherige Vertreter Schrader (freis.) 3222 und Blos (Socialdem.) 5640 St.

In Westhavelland hat Rickert 4075, Gen.-Secretär der Nationalliberalen Jerusalem 1175, v. Kleist-Bornstedt (cons.) 3543, Hasenclever (Soc.-Dem.) 3079 Stimmen erhalten. Einige Dörfer fehlen noch. Stichwahl zwischen Rickert und den Conservativen.

In Alzey-Bingen kommt Bamberger mit Schauß (nat.-lib.) in Stichwahl. Den Ausschlag giebt das Centrum. Bambergers Wahl erscheint gesichert.

In Holzminden erhielten bis jetzt Baumgarten (freis.) 2321, der bisherige Vertreter Dr. Weber (nat.-lib.) 532, v. Cramm (freicons.) 255 Stimmen.

In Sonneberg-Saalfeld fielen bis jetzt auf Witte (freis.) den bisherigen Vertreter 3448, Jerusalem (nat.-lib.) 1234, Viereck (Socialdem.) 1768 Stimmen.

In Mühlhausen-Langensalza erhielt der freisinnige bisherige Vertreter Eberty 4583, v. Wedell (cons.) 1216 Stimmen.

Danzig, 30. Oktober.

* **[Wahlnachrichten.]** Aus dem Danziger Landkreise liegen ferner folgende Einzelberichte vor: Brentau: 8 St. Drawe, 25 v. Gramatzki, 78 Stengert; Heiligebrunn: 26 D., 9 G., 7 St., 2 zerspl.; Hochzeit: 23 D., 7 G.; Müggenhahl: 21 D., 28 G., 7 St.; Krampitz: 1 D., 6 G.; Reichenberg: 7 D., 21 G.; Kriefkohl: 12 D., 32 G., 14 St.; Wotzlaff: 29 D., 5 G., 20 St.; Herzberg: 2 D., 13 G., 14 St.; Kohling: 16 D., 11 G., 18 St.; Conradshammer: 2 D., 10 G., 8 St.; Glettkau: 2 D., 2 G., 29 St.; Schönfeld; 2 D., 16 G., 30 St.; Gr. Golmkau: 6 D., 16 G., 47 St.; Sobbowitz: 3 D., 81 G., 21 St.; Schiewenhorst: 11 D., 5 G.; Einlage: 15 D., 3 G.; Schnakenburg: 6 D., 3 G. — Gesammt-Resultat bis jetzt: Drawe 961, v. Gramatzki 855, Stengert 1639, zersplittert einige 30 St. Circa ⅔ der Wahlbezirke steht allerdings noch aus.

Aus dem Wahlkreise Elbing-Marienburg gingen uns noch folgende Meldungen zu: Fürstenwerder: 16 St. Dirichlet, 4 v. Puttkamer, 27 Spahn; Liessau: 34 D., 19 P., 34 Sp.; Neukirch: 25 D., 5 P., 10 Sp.; Gr. Montau: 5 D., 1 Wernich, 23 Sp.; Kl. Montau: 9 D., 7 P., 31 Sp.; Biesterfelde: 9 P., 20 Sp.; Neumünsterberg: 17 D., 24 P.; Schönhorst: 17 D., 24 P., 2 Sp.; Schöneberg a. d. Weichsel: 26 D., 16 P., 3 W., 33 Sp. — Die bis jetzt vorliegenden Resultate sind: Dirichlet 2790, Wernich 1347, v. Puttkamer 1334, Spahn 1105, Bebel 95 Stimmen.

Ψ **Zoppot**, 29. Oktober. Gar wunderbare Blüthen hat die diesjährige Wahlcampagne auch hier bei uns gezeitigt. In unserem Wahlkreise kann es sich einzig darum handeln, einen polnischen oder deutschen Abgeordneten zu wählen und es müssen alle anderen Parteischattirungen sich diesem einen Gesichtspunkte unterordnen. Auch für die gestrige Wahl waren — allerdings leider nicht durch Bekanntmachungen oder in Vorversammlungen — ein polnischer und ein deutscher Candidat aufgestellt worden. Es wäre nun die Pflicht jedes einsichtsvollen und patriotisch gesinnten Wählers gewesen, dem Candidaten seiner Partei auch seine Stimme zu geben und dadurch seiner höchsten politischen Ehrenpflicht zu genügen. Statt dessen wurden vor Beginn des gestrigen Wahlkampfes außer den Stimmzetteln für den polnischen und deutschen Candidaten ganz plötzlich auch Stimmzettel für einen dritten Candidaten ausgegeben, für einen Mann, den zwar die Zoppoter hinreichend kennen aus seiner communalen Thätigkeit, dessen politische Befähigung oder Begabung, ja dessen politische Gesinnung selbst denen wohl kaum bekannt war, welche diesen Mann auf ihren Schild erheben wollten. Es kann aber auch nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß die Aufstellung dieses Candidaten lediglich aus localen Interessen, welche in unserem kleinen Orte leider alle höheren und weiteren Interessen vollständig ertödten, geschehen und rein demonstrativer Natur ist. Derartige Interessen in das öffentliche politische Leben hineinzuziehen, ist — gelinde gesagt — unwürdig und kann nur dazu dienen, eine so ernste Sache, wie es doch gewiß der Wahlact ist, ins Lächerliche herabzuziehen. Abgesehen von diesen nutzlos zersplitterten Stimmen wurden hier 74 für den deutschen Candidaten v. Kleist, 186 für den polnischen Candidaten v. Kalkstein abgegeben.

∻ **Schöneck**, 28. Okt. Bei der heutigen Reichstagswahl sind im hiesigen Stadtbezirke abgegeben worden: 174 Stimmen für den Geh. Regierungsrath Engler-Berent (deutsch) und 186 Stimmeu für den Gutsbesitzer v. Kalkstein-Klonowken (Pole.)

Marienwerder, 29. Okt. Nach den jetzt vorliegenden Resultaten ist eine Stichwahl zwischen Landrath Müller (cons.) und v. Donimirski (Pole) sicher. Bisher war der Wahlkreis Marienwerder-Stuhm durch den Minister a. D. Hobrecht (nat.-lib.) vertreten.

□ **Graudenz**, 29. Oktober. Es geht ein „frischer conservativer Hauch“ durch unser Graudenz, so äußerte sich neulich ein Leiter der Fraction Glaubitz-Stollmann; nun, die Graudenzer haben geantwortet mit 944 Stimmen für Schnackenberg, 419 für Bieler und 396 v. Lyskowski. Wie die Sachen auf dem Lande, insbesondere wie es im Strasburger Kreise steht, das werden wir erst am Zähltage, den 1. November, erfahren. Schon jetzt stellt es sich heraus, wie voreilig jenes Strasburger Compromiß war, da Hr. Bieler nicht einmal so viel conservative Stimmen auf sich hier in Graudenz vereinigte, als vor 3 Jahren Herr v. Puttkamer. Bemerken wollen wir hier noch, daß am Montag in der conservativen Versammlung ein Hauptstimmführer die Außerung gethan hat, daß er bei einer Stichwahl Schnackenberg-Lyskowski sich der Stimmabgabe enthalten wolle. Er stellt sich damit auf gleichen Standpunkt mit dem rothen Wahlaufruf der deutschen Handwerker für den Polen Lyskowski.

P. **Strasburg**, 28. Oktbr. Bei der heute abgehaltenen Reichstagswahl erhielten Bieler-Mellno 264, v. Lyskowski-Mileszewo 205 und Schnackenburg-Mühle Schwetz 78 St. An der Wahl betheiligten sich circa 70—75 Procent der Wähler.

—r. **Schwetz**, 28. Oktober. Bei der heute hier stattgefundenen Reichstagswahl erhielt v. Gordon-Laskowitz 335 und v. Kossowski-Gajewo (Pole) 349 Stimmen; 2 Stimmen waren ungiltig. Die Nachrichten aus dem Kreise fehlen noch.

§ **Flatow**, 28. Oktbr. Die Betheiligung an der Wahl war nur schwach; von 626 Wahlberechtigten haben 287 ihre Stimmen abgegeben, davon fielen auf Dr. Anton Wolszlegier-Jakobsdorf 125, auf den Landrath Dr. Scheffer-Schlochau 115 und auf den Rittergutsbesitzer Wilckens-Sypniewo 41 Stimmen. Die übrigen 6 Stimmen zersplitterten sich.

⊙ **Lauenburg**, 29. Oktober. Nicht 151 Stimmen (wie gestern irrthümlich gemeldet), sondern 163 St. sind hier für v. Forckenbeck abgegeben, während v. Hammerstein (cons.) 168 erhielt.

k. **Cöslin**, 29. Oktober. Hier fand die Wahl gestern eine bisher noch nicht übertroffen rege Betheiligung. 72% der Wahlberechtigten gaben ihre Stimmen ab. Hildebrandt (freisinnig) erhielt 1646 (233 mehr als 1881), v. Gerlach (cons.) 293, Schorlemer-Alst 12 St. In Colberg erhielt Hildebrandt 1624, v. Gerlach 238 St.

⩽ **Bromberg, 29. Oktober. Im Bromberger Wahlkreise, wo sich diesmal 4 Candidaten gegenüber standen, kommt es zur Stichwahl zwischen Gerlich (cons.) und v. Koczerowski (Pole). Bisher vertrat Stadtrath Hempel (freisinnig) den Wahlkreis. Auch hier haben, wie an vielen anderen Orten, die Nationalliberalen lediglich den Conservativen in die Hände gearbeitet.**

---

* **[Ein Wahlschwärmer.]** Was mitunter eine vom Wahlkampf erhitzte Phantasie zu leisten vermag, illustrirt das „Westpr. Volksbl.“, das hiesige Organ der Centrumspartei, in seiner gestrigen Abend-Nummer durch wenige Zeilen recht anschaulich. Es erzählt bei Besprechung des Ausfalls der Reichstagswahl in Danzig seinen Lesern wörtlich Folgendes:

> „Als das Resultat der Wahl bekannt wurde, sammelte sich ein Menschenhaufen vor der Expedition der „Danziger Zeitung“, welcher Herrn Rickert hoch leben ließ. Als dieser sich zeigte, wurde er von vielen Parteigenossen umarmt, geküßt, ja es sollen ihm sogar mehrere zu Füßen gefallen sein.“

Der großen Zahl hiesiger Mitbürger, welche am Dienstag Abend in unseren Geschäftslokalen versammelt war, glaubten wir die Theilnahme an unserem Amüsement über diese Erzählung nicht vorenthalten zu sollen.

* **[Provinzial-Synode.]** Für die am 8. Novbr. in Königsberg beginnende, etwa 8 Tage in Anspruch nehmende Provinzial-Synode für Ost- und Westpreußen stehen u. A. folgende Gegenstände auf der Tagesordnung: Wahl von 27 Deputirten zur General-Synode von 1885; Feststellung des neuen Gesangbuchs für Ost- und Westpreußen; Antrag des Consistoriums, für jedes der 3 nächsten Jahre 1885—1887 je 2000 Mk. für General-Kirchenvisitationen in den Etat der Provinzialsynode aufzunehmen, außerdem zur Deckung eines dafür bereits gemachten Vorschusses noch 745 M. 42 Pf. nachträglich zu bewilligen; Zustimmung zur Abhaltung einer jährlichen Kirchencollecte in den nächsten drei Jahren für das Krankenhaus der Barmherzigkeit zu Königsberg, die evangelischen Waisenhäuser zu Wartenburg, die Anstalt für Epileptische zu Karlshof bei Rastenburg, das masurische Erziehungshaus zu Lötzen; Vertheilung der bereits eingesammelten Kirchen- und Haus-Collecte an bedürftige evangelische Gemeinden Ost- und Westpreußens; Vorlagen des evangelischen Oberkirchenraths, betreffend die Hand-

---

gewesen, hübsch und gefeiert gleich mir — Adrienne sagte es ganz ohne Zögern, als sei sie zu verständig, eine so offen daliegende Thatsache zu ignoriren —, mein Vater war ein englischer Offizier, der älteste Sohn eines Lords; er hatte sich leidenschaftlich in meine Mutter verliebt und sie trotz des lebhaften Widerspruchs seiner Familie geheirathet, worauf sein Vater ihn verstieß, enterbte und ihm verbot, seinen Namen zu führen. Er nahm den Mädchennamen seiner Mutter an, welche sich nicht von ihm lossagte, sondern ihm stets heimlich schrieb und auch die Mittel zu seiner Existenz gewährte; nebenbei schriftstellerte mein Vater ein wenig und machte Uebersetzungen aus dem Italienischen, was immerhin nur einen sehr geringen Beitrag zu der mütterlichen Unterstützung lieferte. Meine Mutter hatte natürlich keine Idee von der Führung eines Haushalts und von zweckmäßiger Verwaltung des Geldes; dazu kam, daß schon kurze Zeit nach ihrer Verheirathung eine brennende Sehnsucht nach ihrem freien, ungebundenen Künstlerleben in ihr erwachte und daß sie meinen Vater unter heißen Thränen anflehte, ihr die Rückkehr zu ihrem früheren Beruf zu gestatten, wodurch sie zugleich in den Stand gesetzt wäre, ihrerseits ebenfalls etwas zur Verbesserung ihrer pecuniären Lage beizutragen. Mit Entrüstung, die sich bis zur leidenschaftlichen Heftigkeit steigerte, wies mein Vater dieses Ansinnen wieder und wieder zurück, ihm war die Bühne im höchsten Maße verhaßt, er erblickte in ihr den Feind seines häuslichen Glückes, die Ursache der Entfremdung zwischen ihm und seiner Gattin. Als ich zu denken und zu beobachten begann, empfing ich als ersten Eindruck die Ueberzeugung, daß meine Eltern namenlos unglücklich miteinander lebten, ich hörte Scenen an, die sich unauslöschlich meinem Gedächtniß einprägten, ich erlebte Auftritte, die mich noch heute mit tiefem Schmerz erfüllen. Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, daß ich wie im Aeußern, so auch im Wesen ein vollständiges Ebenbild meiner Mutter war; mein Ideal war die Bühne, das Theater, die große Welt, und während von der einen Seite Alles geschah, um dieses ungestüme Verlangen, diese heiße Sehnsucht nach Künstlerruhm in mir anzufachen, wurde auf der anderen Alles gethan, um diesen Hang gewaltsam in mir zu ertödten — ich wurde wie eine Gefangene bewacht, beobachtet, ich wurde zeitweise von meiner Mutter getrennt, zu fremden Leuten auf das Land in Pension gegeben — umsonst — alles umsonst!“

Mit ihrer weichen, weißen Hand beschattete Adrienne einen Augenblick ihre Augen, als wolle sie eine stille kurze Einkehr halten in sich selbst, als sähe sie die Scenen, welche sie geschildert, leibhaftig vor sich.

„Die innere Natur bricht immer durch, alle Schranken überspringend, welche Erziehung und Abmahnung ihr gesteckt — meinen Sie nicht? Alle Vorstellungen, Bitten, Drohungen meines Vaters blieben erfolglos, jedes Wort meiner Mutter fiel auf fruchtbaren Boden. Sie hatte einen . . . ach, wie soll ich es sagen . . . einen Freund, einen russischen Baron, der lange Jahre seiner schwächlichen Gesundheit wegen im Süden lebte; er war enorm reich und versprach, mir die Mittel zu meiner künstlerischen Ausbildung, welche mein Vater mir weder geben konnte noch wollte, zu verschaffen. Ich war wie berauscht von diesem Gedanken, dieser Aussicht! Ein heißblütiges, phantasievolles Geschöpf von fünfzehn Jahren, angesichts der Erfüllung eines so glühend gehegten Wunsches — ich hätte unter jeder Bedingung in das Anerbieten gewilligt — unter jeder! Als wir über die Gestaltung meiner Zukunft einig geworden, übernahm unser Bekannter es, meinen Vater von dem neugeformten Plan in Kenntniß zu setzen — wie vorauszusehen gewesen, versagte er seine Einwilligung, und eine Reihe von Kämpfen stand mir bevor, als der Tod aller peinigenden Ungewißheit plötzlich ein Ende machte — mein Vater erlag der Malaria, jenem bösartigen Fieber, welches in jener Zeit unsäglich viele Opfer forderte. Ich kann und will nicht lügen, und so gestehe ich Ihnen ehrlich, daß der Tod desjenigen, der mir das Einzige, was mein Herz mit unwiderstehlichem Verlangen begehrt, entzogen hatte, der mir auf Schritt und Titt hindernd, versagend entgegengetreten war, mich nur vorübergehend betrübte. Mit fieberhaftem Eifer stürzte ich mich in meine Studien, die besten, theuersten Lehrer gaben mir Unterricht, ich hörte die schönste Musik, ich las die besten, sorgfältig für mich ausgewählten Bücher — mit Riesenschritten trieb natürliche Begabung und rastlose Energie mich weiter auf der neuen Bahn, und bald war ich im Stande, öffentlich aufzutreten. Meine Mutter erlebte noch den Triumph, den neu aufgehenden Stern glänzend gefeiert zu sehen, dann starb auch sie zu meinem tiefen Leidwesen, und ich war allein, ganz allein! Es litt mich aus verschiedenen Gründen nicht länger in dem schönen Lande meiner Geburt, ich nahm alsbald ein Engagement in Moskau an, dem kurze Zeit darauf eines in Petersburg folgte, dann ging ich auf mehrere Jahre nach Amerika und jetzt sehen Sie mich hier — hier in diesem kleinen, stillen, weltabgeschiedenen Fleckchen deutscher Meeresküste, wo ich mir Ruhe und Sammlung für die Zukunft zu erwerben hoffe. Das ist meine Lebensgeschichte, Herr Professor. Gestehen Sie, daß sie des Merkwürdigen nicht allzu viel bietet.“ (Forts. folgt.)

habung der §§ 11, 13 und 14 der Gemeindeordnung, sowie einer Vorlage betreffend das Diensteinkommen der evangelischen Geistlichen.

* **Wochen-Nachweis der Bevölkerungsvorgänge vom 19. bis 25. Oktober cr.** Berechnete Bevölkerungszahl 116849. Lebend geboren in der vorletzten Woche 41 männliche, 30 weibliche, zusammen 71 Personen, todt geboren 5. Gestorben in der letzten Woche 28 männliche, 25 weibliche, zusammen 53 Personen (davon in Krankenhäusern 16 gestorben). Es starben im Alter von: 1 Jahr: 10, 2—5 Jahren: 7, 6.—15 Jahren: 4, 16—20 Jahren: 1, 21—30 Jahren: 2, 31—40 Jahren: 6, 41—60 Jahren: 10, 61—80 Jahren: 9, 81 Jahren und darüber: 4, Alter unbekannt: —. Es starben an: Scharlach: 3, Halsbräune (Croup) 2, Keuchhusten 1, Ruhr 2, anderen Infectionskrankheiten 2, Lungenschwindsucht 3, Lungen- und Luftröhren-Entzündung —, anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane —, Gehirnschlagfluß 2, Darmkatarrh —, Brechdurchfall 6, an verschied. anderen Krankheiten 31. Durch Verunglückung: Erhängung: 1.

* **[Amtliches.]** Es sind in neuerer Zeit mehrfache Fälle zur Kenntniß des Ministers des Innern gelangt, in welchen eine Bestrafung contractbrüchiger ländlicher Arbeiter auf Grund des Gesetzes vom 24. April 1854 nicht hat stattfinden können, weil die von den diesseitigen Polizeibehörden gestellten Anträge auf vorläufige Festnahme von den Polizeibehörden in den außerpreußischen Hafenstädten, in welche sich die in Rede stehenden Personen zum Zwecke der Auswanderung begeben hatten, unbeachtet gelassen, bezw. als mit den in dem betreffenden Staate geltenden Gesetzen unvereinbar bezeichnet worden sind. Der Minister macht deshalb die Ober-Präsidenten in einem Circularerlaß vom 8. August d. J. darauf aufmerksam, daß die vorläufige Festnahme ländlicher Dienstboten und Arbeiter auf Grund des vorerwähnten Gesetzes durch die Polizeibehörden zulässig sei, auch daß dieselbe durch Requisition anderer Polizeibehörden bewirkt werden könne, unterliege an sich keinem Bedenken. Handele es sich aber um eine Requisition, welche an die Behörde eines anderen deutschen Staats gerichtet werden solle, so komme in Betracht, daß das Gesetz vom 24. April 1854 ein preußisches Landesgesetz ist, und daß, selbst wenn die außerpreußische Behörde dem Ansuchen auf vorläufige Festnahme Folge geben sollte, der Richter des betreffenden Ortes voraussichtlich den Verhafteten wieder in Freiheit setzen würde, weil die polizeiliche Verhaftung auf Grund eines am Orte der Verhaftung nicht geltenden Strafgesetzes erfolgt sei. Diese Möglichkeit sei aber jedenfalls ausgeschlossen, wenn die Verhaftung gerichtlich angeordnet sei, indem die Ausführung gerichtlicher Haftbefehle durch das ganze deutsche Reich zu geschehen habe, auch wenn die That, auf Grund deren die Verhaftung stattfinden soll, nur landesgesetzlich mit Strafe bedroht ist. Hiernach werde es sich empfehlen, in allen denjenigen Fällen, in denen die contractbrüchigen Dienstboten und Arbeiter in Preußen nicht mehr festgenommen werden können, behufs ihrer Festnahme und Bestrafung die Mitwirkung der zuständigen Gerichte in Anspruch zu nehmen.

[Polizeibericht vom 29. Oktober.] Verhaftet: zwei Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Tischler wegen Hausfriedensbruch, 24 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Dirne. Im Laufe der verflossenen Woche wurden von den hiesigen Executivbeamten zur Haft gebracht 23 Bettler, 21 Dirnen. — Gestohlen: 1 Spitzhammer. — Gefunden auf der Westerplatte 1 roth-blaucarrirter Shlips; abzuholen von der Polizei-Direction.

r **Marienburg,** 29. Oktbr. Wenn man die Ergebnisse der diesjährigen Reichstagswahl in Stadt Marienburg betrachtet, so stellt sich bei allen Parteien eine geringere Betheiligung heraus, als vor 3 Jahren. Während damals insgesammt 1115 Stimmen abgegeben, waren, sind es dieses Mal nur 967. Die Liberalen haben 64, die Conservativen 54, die Ultramontanen 46 Stimmen weniger und nur die Socialisten 8 Stimmen mehr als damals aufzuweisen. (Diese Bemerkung ist in unserer Provinz fast allgemein zu machen. D. Red.)

≅ **Christburg,** 28. Oktober. Unser Schulgebäude wäre beinahe ein Raub der Flammen geworden. Zwei Schulknaben im Alter von je 11 Jahren versuchten das Kloster, in welchem sich die Schule befindet, in Brand zu stecken. Dieselben hatten am Nachmittage gegen 5 Uhr in der einen Schulklasse den Torf, welcher andern Tages zur Heizung dienen sollte und der sich in einer Kiepe befand, aus dieser entfernt, unten in die Kiepe Papier gethan, dieses angesteckt und nun den Torf auf das brennende Papier hinaufgepackt. Nur durch Zufall wurde das Feuer rechtzeitig entdeckt. Die Kiepe war bereits total und der Fußboden schon angebrannt. — Die Diphtheritis tritt in letzter Zeit wieder stärker auf, so daß fast täglich Todesfälle vorgekommen sind.

(=) **Kulm,** 29. Okt. Neuerdings hat die Garnisonverwaltung bei dem Magistrat angefragt, ob für die neue Kaserne vor dem Thorner Thore hierselbst das nöthige Wasser aus der städtischen Wasserleitung geliefert werden könnte, und der Magistrat hat unter den hier üblichen Bedingungen bejahend geantwortet. Man nimmt an, daß der Bau der neuen Kaserne auf den bereits provisorisch erworbenen Grund und Boden schon im nächsten Frühjahr beginnen wird. — Bei dem hier garnisonirenden Jägerbataillon ist gestern eine große Zahl ausgelernter Förster eingetreten, welche nun auf Civilversorgungsberechtigung dienen, um später eine Stelle in der königlichen oder städtischen Forstverwaltung zu erhalten. — Die Jägerkapelle veranstaltet für den nächsten Winter neben den gewöhnlichen Concerten auch 6 Sinfonie-Concerte. — Der Ausbau des hiesigen altehrwürdigen Rathhauses schreitet seiner Vollendung entgegen, indem schon in den nächsten Tagen das Cementdach gelegt wird. Ebenso wird das neue Kreisverwaltungshaus nächstens vollendet sein, für welches es von großem Vortheile wäre, wenn auch alsbald das in der Nähe befindliche alte Bischofsthor wieder geöffnet werden könnte, was von der gesammten Bürgerschaft auf das dringendste gewünscht wird. Im Uebrigen hat auch bei den Privatbauten der vergangene Sommer hier manche Veränderungen gebracht, so sind neben mancherlei Bauten im Innern der Stadt allein in der Graudenzer Vorstadt 4 neue stattliche Häuser gebaut worden. — An dem hiesigen Gymnasium ist der zweite Oberlehrer Löffler zum Professor ernannt und der Hilfslehrer Karabacz zum ordentlichen Gymnasiallehrer befördert worden. An dem Realgymnasium hier hat der wissenschaftliche Lehrer Zielinski seine Stelle gekündigt.

P. **Strasburg,** 28. Okt. Heute früh brannte auf dem Gute Angelewo eine große Scheune mit Inhalt nieder, wobei auch eine Locomobile und Dreschkasten verbrannten, die einem hiesigen Unternehmer gehörten.

* Dem Oberförster a. D. Perl zu Königsberg, bisher zu Fritzen im Kreise Fischhausen, ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Pillkallen, 27. Oktober. Ein bedauerlicher Unfall passirte beim Gutsbesitzer R. in Schilleningken. Derselbe hatte vor einigen Tagen einen neuen Hirten erhalten. Dieser näherte sich am anderen Tage dem Bullen, der ihn sofort derartig zerfleischte, daß er todt liegen blieb.

Vermischtes.

* Wie auswärtigen Blättern aus Berlin gemeldet wird, hat die Kaiserin Moses Montefiore zu seinem 100jährigen Geburtstage telegraphisch beglückwünscht.

* Die Einweihung des Neubaus der technischen Hochschule in Charlottenburg findet auf Befehl des Kaisers am 2. November statt.

Hamburg, 27. Oktober. Der Zusammenbruch der hiesigen alten Firma Sieveking u. Co., welche erst zu Anfang dieses Jahres von Altona hierher übersiedelte, erregt lebhaftes Bedauern. Die Firma, deren Inhaber einem alten Patriziergeschlechte angehören, hatte herbe Verluste in Skandinavien. Deutschland soll von der Zahlungseinstellung nicht berührt werden.

Wörlitz, 26. Oktober. Der Rentier Stange ist am Freitag Abend, als derselbe sich nach der Stadt begeben wollte, auf dem Hofe seiner Villa ermordet worden. Von den Thätern fehlt noch jede Spur. Unter den hiesigen Einwohnern herrscht anläßlich dieses Mordes die größte Aufregung. Beraubungen irgend welcher Art sollen nicht stattgefunden haben.

Wesel, 26. Oktober. Durch kriegsgerichtliches Urtheil wurden Ende dieser Woche drei Unteroffiziere und ein Sergeant wegen Mißhandlung von Soldaten im Dienst mit längerer Festungsstrafe belegt.

Aus Oldenburg, 26. Oktober. In Delmenhorst gelang es der Gendarmerie, einen holländischen Werber in der Person des Franz Theodor Neuhaus aus Oldenzaal zu verhaften. Derselbe hat dem Vernehmen nach unter den Arbeitern der Wollkämmerei verschiedene Personen für den holländischen Dienst in der ostindischen Armee angeworben, bezw. anzuwerben gesucht.

* Depeschen aus Catania melden, daß aus einem Krater des Aetna ein mächtiger Strom von Schlamm die bebaute Zone des Berges theilweise überschwemme und seine Richtung nach Montefrumento und Biancavilla nehme.

Standesamt.

Vom 29. Oktober.

Geburten: Arbeiter Wilhelm Brede, S. — Schlossergeselle Wilhelm Golembiewski, S. — Viehhändler Heinrich Hallmann, T. — Kämmerei-Kassen-Assistent Johann Märker, S. — Arbeiter Johann Breck, T. — Kaufmann Otto Piepkorn, T. — Ober-Feuerwehrmann Ludwig Stier, S. — Eisenbahn-Kanzlei-Assistent Gustav du Hamél, S. — Kaufmann Arthur Dombrowski, S. — Schuhmachergeselle Friedrich Gumz, S. — Kaufmann Oscar Gamm, S. — Arbeiter Gustav Schwarz, S. — Seefahrer Carl William Fierke, S. — Sergeant Wilhelm Lüder, T. — Schlossergeselle Gustav Seelow, S. — Tischlergeselle Ludwig Neumann, S. — Conditorgehilfe Richard Bartels, T. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Ferdinand Fröse in Campenau und Sarah Hildebrandt in Groß Brodsende. — Tischlergeselle Otto Emil Ficht in Ober-Buschkau und Bertha Pauline Formella daselbst. — Maurer Reinhold Edmund Hartmann in Oliva und Marie Mathilde Heinrich in Ohra. — Knecht Josef Kowalski in Kirschlainen und Anna Kujawa daselbst. — Arb. Michael Romanowski in Wittkowo und Anna Dopczinska daselbst. — Arbtr. Johann Libuda in Kl. Koslau und Wilhelmine Küßner daselbst. — Schuhmacher Michael Zackczewski in Bogunschöwen und Louise Sawitzki in Dorf Bergfriede. — Kaufmann Friedrich Theodor Schröder und Marie Jenny Keysell. — Buchhalter Franz August Bartels und Laura Franziska Rosamunde Zoll. — Schmiedemeister Peter Rudolf Baumgart in Borgfeld und Martha Marie Würdig hier. — Vicefeldwebel Wilhelm Kruse und Ida Wilhelmine Dorothea Radtke. — Commis Richard Oskar Max Wahrendorf und Johanna Amalie Helene Müller. — Tischlerges. Julius Ferdinand Neumann und Anna Maria Karsten. — Stellmachermeister August Hoffmann in Gr. Turze und Emilie Auguste Marie Helene Gutsche hier. — Schriftsetzer Felix Adalbert Müller und Hulda Amanda Wugk. — Sattlermeister beim 1. Leibhusaren-Regmt. Nr. 1 Heinr. Bittner hier und Marie Lisette Martens in Baumgarth. — Buchbindergehilfe August Wilhelm Fabricius und Henriette Clara Radeck. — Büchsenmacher Adolf Rehberg hier und Hedwig Lippke in Schweinebude. — Knecht Josef Sembowski in Gr.-Cronau und Anna Kuhn in Wartenburg. — Arbeiter Ludwig Ernst in Zakel und Anna Marie Soth in Lehmanen. — Arbeiter Gustav Michael Schwarz in St. Albrecht und Marie Berthine Mielke in Ohra. — Werftarbeiter Peter Ferd. Schmidt hier und Mathilde Amalie Mather in Fürstenwerder.

Heirathen: Böttcherges. Friedr. Wilh. Girod und Marie Antonie Neumann. — Arb. Johann Peter Fuchs (al. Voß, Foß) und Auguste Catharina Elisabeth Weiß. — Klempnerges. Robert Klaß und Bertha Marie Louise Jitzkofski. — Briefträger George Grapentin und Wilhelmine Giebler.

Todesfälle: Frau Anna Josefine Brigitte Usch, geb. Synkiewitz, 69 J. — T. d. Arb. Josef Rumpzick, 2 M. — Maurerges. Friedrich Wilhelm Kanape, 38 J. — T. d. Handlungsreisenden Albert Bartsch, 9 J. — Arb. Johann Waschulewski, 39 J. — S. d. Arb. Joh. Godat, 2 M. — S. d. Schutzmanns Albert Bräuel, 2 M. — T. d. Hauptmanns Erich v. Drigalski, 1 J. — Wwe. Anna Marie Boroschewski, geb. Malleck, 76 J.

Frankfurt a. M., 28. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien $237\frac{7}{8}$, Franzosen $248\frac{3}{4}$, Lombarden —, Galizier 225, Aegypter $62\frac{5}{8}$, 4% ungarische Goldrente —, Gotthardbahn $95\frac{1}{8}$, Raab-Oedenburg-Ebenfurther $29\frac{3}{4}$. Ziemlich fest.

Wien, 28. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,00, 5% österr. Papierrente 96,10, österr. Silberrente 82,15, österr. Goldrente 103,35, 6% ungar. Goldrente 123,15, 4% ungar. Goldrente $93,42\frac{1}{2}$, 5% Papierrente 88,80, 1854er Loose 124,75, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 173,00, Creditloose 177,25, ungar. Prämienloose 115,50, Creditactien 286,30, Franzosen 297,50, Lombarden 147,30, Galizier 271,25, Kaschau-Oderberger 147,25, Pardubitzer 151,25, Nordwestbahn 175,50, Elbthalbahn 177,25, Elisabeth-Bahn 233,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,25, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2400,00, Unionbank 88,00, Anglo-Austr. 106,00, Wiener Bankverein 103,60, ungar. Creditactien 286,75, Deutsche Plätze 60,00, Londoner Wechsel 122,30, Pariser Wechsel 48,50, Amsterd. Wechsel 100,80, Napoleons $9,71\frac{1}{2}$, Dukaten 5,78, Marknoten 60,05, Russ. Banknoten 1,24, Silbercoupons 100,00, Tramway 213,25, Tabaksactien 125,00.

Newyork, 27. Oktober. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 75 000, do. nach Frankreich 18 000, do. nach anderen Häfen des Continents 22 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 98 000, do. nach anderen Häfen des Continents 25 000 Qrts.

Newyork, 28. Oktbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin $94\frac{3}{8}$, Wechsel auf London $4,80\frac{1}{4}$, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris $5,26\frac{7}{8}$, 4% fundirte Anleihe von 1877 $121\frac{1}{4}$, Erie-Bahn-Actien $12\frac{3}{4}$, Newyorker Centralb.-Actien $85\frac{1}{4}$, Chicago-North Western-Actien $85\frac{1}{8}$, Lake-Shore-Actien $65\frac{1}{2}$, Central Pacific-Actien 38, Northern Pacific-Prefered-Actien $42\frac{1}{4}$, Louisville und Nashville-Actien 25, Union Pacific-Actien $52\frac{3}{4}$, Central Pacific-Bonds 110.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 25. Oktbr. (Wochenbericht von M. Löwenberg, vereidetem Makler und gerichtlichem Taxator.) [Preise verstehen sich ℘r 100 Kg. bei größeren Posten frei hier.] In der abgelaufenen Woche ist im Metallmarkt nichts verändert, Preise wie Umsätze waren fast gleich denen in der Vorwoche. Roheisen ist ruhig und preishaltend; es notiren beste Marken schottisches Roheisen 7,20 bis 7,70 ℳ., englisches Nr. III. 5,75—5,85 ℳ. und deutsches Gießereieisen I. Qualität 7,20—7,50 ℳ. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 6,20 bis 6,30 ℳ., zu Bauten in ganzen Längen 7,60—7,80 ℳ. Walzeisen 11,00 ℳ. Grundpreis ab Werk. Kupfer ruhig, englisches und amerikanisches 117—123 ℳ., Mansfelder 122,50—123,00 ℳ. Zinn schwankend, es ist hierselbst nur kleiner Vorrath, Banca 163,00 bis 164,00 ℳ., austral. 160—161 ℳ. Zink unverändert, 30,00 bis 31,00 ℳ. Blei still, 22—22,50 ℳ. Kohlen und Coks ruhig, Schmiedekohlen bis 45 ℳ. ℘r 40 Hectoliter, Schmelz-Coks 1,90—2,00 ℳ. ℘r 100 Kilogr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. Oktober. — Wind: W.

Angekommen: Erndte (SD.), Fischer, Stettin (best. nach Memel), Güter. — Melida (SD.), Dahms, Riga (bestimmt nach Stettin), Güter. — Regina (SD.), Steen, Fraserburgh, Heringe. — Louisa (SD.), Williams, Stettin, leer.

Oberhalb der Rhede zu Anker: Dampfer Lovise aus Kopenhagen, nach Pillau bestimmt.

Zwei Dampfer sind schutzsuchend nach der Putziger Bucht gegangen.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 27. Oktober. Der Dampfer „York", aus Hartlepool, ist am Sonnabend bei Aland gestrandet.

Konstantinopel, 26. Oktbr. Der Dampfer „Dannbian" aus Leith, in Ballast von Alexandria, stieß in der Nacht vom 25. d. auf die bei der Nakaria-Insel gelegenen Felsen und wurde wrack. Die aus 22 Mann bestehende Besatzung ist von dem englischen Dampfer „Mounts Bay" aufgenommen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Zewitz Band 1, Blatt Nr. 2, auf den Namen des Gutsbesitzers **Theodor Haack** eingetragene, zu Zewitz, Kreis Lauenburg belegene Grundstück

am 15. Dezember 1884,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 549,09 ℳ. Reinertrag und einer Fläche von 279,1350 Hectar zur Grundsteuer, mit 306 ℳ. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei IV. des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuch zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 16. Dezember 1884,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, verkündet werden.

Lauenburg in Pommern, den 12. September 1884.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute sub Nr. 414 eingetragen, daß der Kaufmann **Jacob Heymann Löwinsohn** in Danzig für die Ehe mit **Laura Goldschmidt** durch Vertrag vom 4. November 1861 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Braut Eingebrachte die Natur des durch Vertrag vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 21. October 1884.

Königliches Amtsgericht X.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Goldstrom** in Bütow ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 19. November 1884,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt. (3659

Bütow, den 25. October 1884.

Wienandt,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die **zweite Lehrerstelle** an der Schule in **Bohnsack,** mit welcher außer freier Wohnung und Feuerung ein baares Einkommen von 600 ℳ. verbunden ist, soll baldigst anderweitig besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Atteste binnen 14 Tagen bei uns einreichen. (3640

Danzig, den 21. Octbr. 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung der Materialien** und die **Walzarbeiten** zur Unterhaltung der Provinzialchausseen im Kreise Neustadt Westpr. pro 1885/86 sollen in öffentlicher Licitation vergeben werden:

I. **Für die Danzig-Lauenburg-Stettiner Chaussee.**

A. **Strecke von Hochwasser bis Ciessau.**

1. **Zu den neuen Decklagen:**
   a. Lieferung v. 528 kbm roh. Steinen, 81 „ feinem Kies, 88 „ grobem Kies,
   b. Walzarbeit v. Station 11,7 + 32 m bis 12,9 + 62 m u. 13,4 + 65 m bis 13,7 = zus. 1465 lfd. m
2. **Zu den Reparaturen:**
   Lieferung v. 118 kbm roh. Steinen, 59 „ feinem Kies, 150 „ grobem Kies,

wozu der **Termin am**
Montag, den 3. November cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Gasthause in Klein Katz stattfindet.

B. **Strecke von Ciessau bis Rheda.**
Lieferung v. 60 kbm grobem Kies,

wozu der **Termin am**
Montag, den 3. November cr.,
Vormittags 9 Uhr,
im Gasthause des Herrn Klein in Rheda stattfindet.

C. **Strecke von Rheda über Neustadt bis zur pommerschen Grenze.**

1. **Zu den neuen Decklagen:**
   a. Lieferung v. 393 kbm roh. Steinen, 60 „ feinem Kies, 66 „ grobem Kies,
   b. Walzarbeit v. Station 47,3 + 8 m bis 48,4 = zus. 1092 lfd. m
2. **Zu den Reparaturen:**
   Lieferung v. 24 kbm roh. Steinen, 2 „ Pflastersteinen (Kopfsteinen), 8 „ feinem Kies, 100 „ grobem Kies, 30 „ Pflastersand,

wozu der **Termin am**
Sonnabend, den 1. Novbr. 1884,
Vormittags 10 Uhr,
im Bureau des Unterzeichneten, Pentkowitzer Straße Nr. 18, stattfindet.

II. **Für die Rheda-Putziger Chaussee.**

1. **Zur neuen Decklage:**
   a. Lieferung v. 288 kbm roh. Steinen, 44 „ feinem Kies, 48 „ grobem Kies,
   b. Walzarbeit von Station 3,0 bis 3,8 = 800 lfd. m
2. **Zu den Reparaturen:**
   Lieferung v. 20 kbm roh. Steinen, 6 „ feinem Kies, 64 „ grobem Kies,

wozu der **Termin am**
Montag, den 3. November cr.,
Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr,
im Gasthause des Herrn Klein in Rheda stattfindet.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht, sind auch vorher im Bureau des Unterzeichneten und bei den Chaussee-Aufsehern einzusehen. (3467

Neustadt Westpr., 23. Octbr. 1884.

Das Provinzial-Bauamt.
H. Peters.

Loose

Ulmer Münsterbau 3 ℳ. 50 ₰,
Baden-Baden 2. Klasse 4 ℳ. 20 ₰,
Voll-Loose 6 ℳ. 30 ₰,
Erneuerungs-Loose 2. Kl. 2 ℳ. 10 ₰
zu haben in der
Exped. der Danz. Ztg.

Ich wohne
Vorstädt. Graben No. 66, I.
F. Szerszputowski.

Heinrich Röckner jr.
Gesanglehrer,
Heil. Geistgasse Nr. 124,
Sprechstunden am Vormittag.

Stenographie.

Zu dem am **Dienstag, d. 4. Nov., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr,** im Gesellschaftshause, **Heilige Geistgasse Nr. 107,** beginnenden **Unterrichts-Cursus** in der Arend'schen Stenographie wird ergebenst eingeladen.

Der Beitrag (incl. für Lehrbuch) beträgt pro Person 9 ℳ. [3684

Der Arend'sche Stenographen-Verein „Mercur."

Ital. Buchführung

mit und ohne Führung des Memorials, Journals, Conto-Correnten-Conto, bez. Debitoren- u. Creditoren-Contos, für feinere Branchen lehrt **H. Hertell,** Heil. Geistgasse 51, 1. Etage.

Atelier für künstliche Zähne Langgasse 28.

Zahnarzt **Siedentop.**

Oeldruck-Gemälde
Kupferstiche
Oelgemälde (Copieen)
nach berühmten Meistern, in künstl. Ausführung lief. billig d. Kunst-Verein „CONCORDIA", Berlin Brüderstr. 34.
Illustr. Kataloge zur Ansicht fr.

Rechtsbuch für Kaufleute.

Handbuch der wichtigsten Rechts-Bestimmungen für den deutschen Kaufmannsstand von

Schliak.

Mark 2,50.

Enthaltend: **Handelsrecht, Betriebs-Reglement der Eisenbahnen, Wechselrecht, Bankwesen, Münzwesen, Patentrecht, Genossenschaftswesen, Concursrecht, Prozeßverfahren, Strafbestimmungen u. vieles Andere dem Kaufmann betreffende.**

In Danzig in (3677
L. G. Homann's Buchhdl.,
Langen Markt Nr. 10.

Neu! **Heine's** Neu!
sämmtliche Werke
in neuer billiger Volksausgabe.
50 Lieferungen à 20 ₰.
Heft 1 steht zur Ansicht zu Diensten. Alle erschienenen Hefte sind vorräthig. (3472
L. G. Homann's Buchhandlung
Langenmarkt 10.

In Danzig vorräthig in
L. G. Homann's Buchhdl.,
Langen Markt Nr. 10:
Entwurf des neuen evang. Gesangbuchs
für
Ost- u. Westpreußen.

Für Zahnleidende!
Schmerzloses Einsetzen künstl. Zähne, à Zahn 3 ℳ., best. Qual., unter Garantie der Haltbarkeit und Brauchbarkeit beim Essen; Plomben, Zahnoperationen.
M. Henning, Langgasse 10.

Kaffee.

Perl-Mocca, superfeinster	ℳ. 11,40
Gelb-Preanger, hochf. milde	ℳ. 10,90
gew. Laguayra, extrafein, sehr beliebt	ℳ. 9,50
Guatemala, ff. kräftig	ℳ. 8,55
Santos, prima reinschmeckend	ℳ. 7,15

incl. Zoll, Porto und Emb. versendet in Probepostcolli von $9\frac{1}{2}$ Pfund per Nachnahme

Wilhelm Otto Meyer,
Hoflieferant, **Bremen.** (3632
Ballenweise erheblich billiger.

Möbeltransporte

in der Stadt wie nach außerhalb werden billigst und prompt ausgeführt durch (3669
J. Steiniger,
Vorstädt. Graben 3.

Julius Konicki

offerirt im

Ausverkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Wollwaaren.	Lederwaaren.	Geschnitzte Holzsachen.
Plüschtücher, Kapotten.	Cigarren-, Brief- und Hand-Taschen.	Japan.
Unterkleider für Herren und Damen.	Schreib-Mappen.	und China-Waaren.
Westen.	Photographie-Albums.	**Cuivre-poli-,**
Elegante **Tricot-Taillen.**	Reisekoffer ꝛc.	Kunst-Guß-Sachen ꝛc.

Ich empfehle meinen geehrten Kunden diese Gelegenheit

zu überaus vortheilhaften Einkäufen.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind m. **wirklichem Webstoff** vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz** der Form, **bequemes Sitzen** und **Passen.** Wenn man bedenkt, dass die leinen. Kragen beim Waschen u. Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den **Versuch mit Mey's Stoffkragen** schon der geringen Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. **Mey's Stoffkragen** müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — **Weniger als 1 Dtzd** per Façon wird nicht abgegeben. Für **Knaben** giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Fabrik-Lager von **Mey's Stoffkragen** Vorhemdchen Manschetten in

Danzig
bei
J. Schwaan,
1. Damm Nr. 8,
Clara Neitzke,
Fleischergasse Nr. 13,
F. W. Focke, Selma Dembeck,
Papier-Handlung, und
vom Versandt-Geschäft Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig,

welches auch auf Verlangen illustrirte Preis-Courante gratis u. franco versendet. (744

Dresch-Maschinen Stiften-System oder Schlagleisten mit Strohschüttler, Schüttelsieb und Reinigung.
Roßwerke für 2, 4 und 6 Zugthiere, neue Construction mit Glockenrad, extra stark mit Messinglagern,
Dampf-Dresch-Apparate mit vollständiger Reinigung, 3, 4, 6 und 8 pferdig,

fabriciren als Specialität unter Garantie für Güte und Leistung

Ph. Mayfarth & Co.,
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei,
in Frankfurt a. M.
Filiale: Insterburg, Bahnhofstraße 22.

Dem eröffneten Ausverkauf werden täglich größere Partien reinwollener und halbwollener Kleider-Stoffe hinzugefügt.

3682)

H. M. Herrmann.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit dem Rittergutsbesitzer Hrn. **Victor Lohmeyer**-Sparau beehren sich ergebenst anzuzeigen
Charlottenwerder, den 24. October 1884
G. Schmidt und Frau.

Meine Verlobung mit Frl. **Anna Schmidt**, Tochter des Rittergutsbesitzers Hrn. Schmidt, Charlottenwerder, und dessen Frau Johanna, geb. Mitzlaff, erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen.
Victor Lohmeyer.
Sparau, den 24. Oct. 1884.

Gemeinschaftliche Sitzung der landwirthschaftlichen Vereine des Kreises Marienwerder.

Die Mitglieder sämmtlicher landwirthschaftlicher Vereine des Kreises Marienwerder werden hierdurch zu der vereinbarten gemeinschaftlichen Sitzung am
3. November d. Jahres, Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des **Neuen Schützenhauses** zu Marienwerder ergebenst eingeladen.
Fronza, den 27. October 1884.
Conrad.

Tages-Ordnung:

1. Die gegenwärtige Lage der Zuckerrüben-Industrie und über die Mittel auf die Besserung derselben hinzuwirken.
2. Ist die Rindviehzucht in unserer Provinz so weit vorgeschritten, daß an die Einführung einer Körordnung für Bullen gedacht werden kann?
3. In welchem Umfange kann bei der Kultur der Zuckerrüben die theure Handarbeit durch die billigere Maschinenarbeit ersetzt werden?
4. Wie ist die Lage der durch die diesjährige Ueberfluthung der Weichsel Betroffenen und was kann für dieselben noch geschehen?

Heine's sämmtliche Werke,
neue billige Volks-Ausgabe, in 50 Heften à 20 ₰
In Danzig in
L. G. Homann's Buchh.,
Langenmarkt 10. (3676

Frische Kieler Sprotten, Trüffelleberwürste, Gothaer Cervelatwürste, amerikanische Rinderzungen, Astrachaner Perl-Caviar, amerikanischen Caviar, feine französische Käsesorten
empfiehlt (3688
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Feinst. Magdeb. Sauerkohl, Primagesch. Victoriaerbsen, Türkisches Pflaumenmus, Italienische Marmelade, Schlesische Kirschkreide
empfiehlt (3563
Leo Pruegel,
Heilige Geistgasse Nr. 29.

Dillgurken.
Circa 200 Schock große schöne
Dillgurken
hat abzugeben (3652
Ed. Raschkowski,
Heil. Geistgasse 47.

Dampf-Kaffee
wöchentlich 3—4mal frisch geröstet.
Feinsten Guatemala, kräftig und vollständig reinschmeckend, pro Zoll-Pfd. ℳ 1,
feinsten grünen und gelben Java-Kaffee (Mischung), sehr f. schmeckend, pro Zoll-Pfund ℳ 1,10—1,20,
feinsten Ceylon und gelben Java (Mischung), pro Zoll-Pfd. 1,30,
empfiehlt als von hochf. Geschmack, beachtungswerth
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.

Nachdem unsere **feuerfesten** Geldschränke in dem neu erbauten **gepanzerten** Tresor aufgestellt sind, nehmen wir offene und geschlossene Werth-Depositen zur Aufbewahrung und vollständigen Verwaltung gegen eine geringe Vergütung an. Die gedruckten Bedingungen hierzu stehen zu Diensten.

Wir besorgen ferner

den An- und Verkauf aller an der Berliner Börse notirten Werthpapiere

gegen eine Gebühr von 15 Pfennigen pro **100 Mark** für Provision und Courtage (beides zusammengenommen) und Erstattung der geringen Börsensteuer, beleihen gute **Börsenpapiere** mit ⅔ bis $\frac{9}{10}$ des Courswerthes gegen z. Z. 4½% jährliche Darlehuszinsen, vergüten für **Baar-Depositen** gegenwärtig
auf Conto A. 2½ Proc. } Zinsen pro anno frei von
auf Conto B. 3½ Proc. } allen Spesen.
und sind zu weiterer, mündlicher, hierauf bezüglicher Auskunft in unserem Comtoir

Hundegasse 106/7

gern bereit. (1066

Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt
Nr. 2, Gr. Wollwebergasse Nr 2, neben dem Zeughause.
Carl Bindel, Danzig,
Special-Geschäft für Gummiwaaren und technische Artikel.
Asbest-Handlung. (2617

Gründlichen, leichtfasslichen Unterricht
im Maassnehmen, Zuschneiden u Anfertigen sämmtlicher Damen- u Kinder-Garderobe (System Director Klemm-Dresden) ertheilt in 4—8wöchentlichen Cursen, auch längere Zeit
M. Radge, Modistin,
Heilige Geistgasse No. 66, bisher in Magdeburg.
Bei Privatzirkeln Preisermässigung. — Auswärtigen Damen billige Pension. (3548

„Apollo", Pianofortefabrik in Dresden.
(Oscar Laffert.)

Die **Pianinos** dieser Fabrik zeichnen sich nicht allein durch gediegenste Arbeit und großen Ton aus, sie sind auch mit Neuerungen versehen, die nicht verfehlen in der musikalischen Welt Beifall zu finden. Es sind dies: **„Der stumme Zug"**, um für Uebungszwecke den Clavierton geräuschlos zu machen, und die **„Schallöffnung"**, die dem, im Pianino sonst eng eingeschlossenen Tonstrom gleichmäßigen Austritt verschafft. Beide Züge sind durch Patente geschützt. Indem ich ein geehrtes Publikum zur Ansicht der Pianinos und Prüfung der Erfindung einlade, zeichne (3617
Hochachtungsvoll
Ph. Frdr. Wiszniewski, Langgasse 29.

Freitag
kommen alle Reste
zum
Ausverkauf.
N. T. Angerer,
35, Langenmarkt 35. (3681

Taillentücher, Capotten, Westen etc.
empfiehlt in guter Qualität und billigsten Preisen
Adolph Schott,
69. Langgasse 69. (3625

(Begründet 1862.)
Carl Stangen'sche Gesellschaftsreisen
nach dem
Orient!

22. Dezember 1884. 146 Tg. 5250 M.
Mitte Januar 1885. 115 Tg. 4150 M.
Mitte Februar. 100 Tg. 3500 Mk.
Mitte März. 80 T. 2800. 65 T. 2400 M.
Mitte April. 33 Tage. 1250 Mk.
Berlin, Wien, Triest, Corfu, Alexandrien, Cairo, Nilreise, Suez, Sinai, Jerusalem, Damascus, Palmyra, Baalbeck, Beyrouth, Smyrna, Athen, Constantinopel, Bukarest, Pest, Berlin.

Nach **Italien** Frühjahr 1885. | Nach **Spanien** Frühjahr 1885.

Amerika, Japan, China. **Um die Erde!** **Java, Ostindien, Aegypten.**
Ende Mai 1885 bis Ende Februar 1886. (9 Monate.) 12 500 ℳ. **Prospecte für alle Reisen gratis** in (3580
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Leipzigerstr. 24.

Königl. ungar. Landes-Central-Keller
unter Aufsicht des hohen Königl. ungar. Handelsministeriums.
Errichtung eines Haupt-Depots in Danzig.
Geeignete Bewerber, welche den Alleinverkauf unserer **Flaschen-Weine** übernehmen wollen und über ein entsprechendes Betriebskapital verfügen, wollen ihre Offerten unter Angabe von Prima-Referenzen an uns richten. **Weinhändler** oder Geschäftsleute, welche andere Weine führen sind von dieser Bewerbung ausgeschlossen. (3648
Königl. ungar. Landes-Central-Keller, Berlin W, Leipzigerstr. 14.

Kohlenmarkt Nr. 25.
Sämmtl. Colonialwaaren
empfiehlt bei billigster Preisnotirung (3578
Otto Frost,
Kohlenmarkt No. 25.

Hundegasse 121. **Ausverkauf** Hundegasse 121.
von Galanterie-, Spiel- u. Kurzwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. J. Czarnecki, vorm. **Piltz & Czarnecki.**
(2979

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
zur
Heilung, Erhaltung und **Stärkung der Sehkraft.**
Seit mehr als 40 Jahren hergestellt vom Apotheker Dr. F. G. Geiss, Nchf. Aken a. d. E.
Direct zu beziehen in Flaschen à 3, 2 u. 1 Mk. in Original-Verpackung mit Namenszug und Gebrauchsanweisung durch die Apotheke zu Aken a. E., sowie auch ächt zu haben in den autoris. Niederlagen in
Danzig in den Apotheken und größeren Droguen-Handlungen. (3573

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung des Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß 2c. Habe zu diesem Zwecke in meinem **Frisir-Salon** die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gefl. Benutzung. (3177
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Apotheker Wasser's Brust-Syrup
ist ein ausgezeichnetes bis jetzt unübertroffenes Linderungsmittel bei
Keuch- und Krampfhusten.
Derselbe ist pr. Flacon à ℳ 1 zu haben in der (2745
St. Marien-Droguerie
1. Damm Nr. 12,
Danzig.

Schönheit ist eine Zierde.
Prehn's Sandmandel-Kleie
beseitigt jedes Hautübel, als: Mitesser, Finnen, Sommersprossen Hitzblätter etc.
In Büchsen zu 1 ℳ bei **Carl Schnarcke** und **Gebr. Paetzold,** Hundegasse 38 in Danzig. (1809

Filzhüte
modernisirt, wäscht und färbt schnell und gut. (2844
August Hoffmann,
Strohhutfabrik, Heilige Geistgasse 26.
Neue Hüte in großer Auswahl.

Billigste Bezugsquelle
für Taschen-Uhren 2c. 2c. 2c. bei
H. Lindemann,
Königsberg in Pr. (1514

Zu Bauzwecken!
Neue I Träger,
in allen Dimensionen,
Eisenbahnschienen
bis 24' Länge
empfiehlt zu **ganz billigen Preisen** franco Baustelle.
Ferner:
Gruben-Schienen
in 8 verschiedenen Profilen,
gerichtete Flossnägel
in jeder Länge.
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

In der Glanz-Plätterei Holzgasse 2 wird jede Art Wäsche sauber und pünktlich geplättet, 1 Oberhemde 10 ₰, 5 Kragen 10 ₰, 3 Paar Manschetten 10 ₰. (3468

10 bis 15 cbm. gesprengte Felssteine werden gekauft Baubureau Lastadie 3 u. 4.

23 Kühe
der **Holländer** u. **Ostfriesischen Racen** stehen wegen Mangel an Platz zum Verkauf. (3630
Dominium Dranlitten
pr. Grünhagen Ostpr.

Ein Shorthorn-Bulle,
1½ Jahre alt, steht zum Verkauf bei **H. Eisenstädt,** Dirschau. (3643

Ein feines Grundstück bei Danzig mit 80 Morgen und der Erndte zu verkaufen Hundegasse 44.

Ein Material-Geschäft
mit Schank wird zu pachten gesucht.
Offerten erbeten unter Nr. 3635 in der Exped. dieser Ztg.

14000 Thaler
werden zur **ersten** Hypothek auf ein **ländliches** Grundstück 60000 Thlr. Taxwerth z. 1. Januar gesucht. Gefl. Adr. unter 3537 an die Exped. d. Ztg.

Heiraths-Gesuch.
Ein wohlhabender Müllerssohn, evangelisch, Ende zwanziger Jahre, der in Kurzem das in einer größeren Stadt an der Bahn gelegene Mühlen-Etablissement übernehmen soll, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen mit entsprechendem Alter und wirthschaftlichem Sinn, die geneigt sind, einem soliden, strebsamen, jungen Mann die Hand zu reichen, wollen vertrauensvoll ihre Verhältnisse mit Vermögensangabe u. Photographie sub A. Z. 476 an Rudolf Mosse (Braun u. Weber), Königsberg i. Pr. senden. Discretion Ehrensache. Eltern und Vormünder werden besonders auf diese aufrichtige Bewerbung aufmerksam gemacht. (3319

Zum 1. Januar 1885 wird eine geprüfte **Erzieherin** gesucht, die musikalisch ist. Gefl. Offerten u. Nr. 3485 in der Expd. d. Ztg. erb.

Ein verh. Gärtner
wird für eine gute Landstelle per 1. Januar 1885 gesucht durch (3521
Radike,
Danzig, Neugarten Nr. 6.

Eine **Colportage-Buchhandlung en gros** in **Leipzig** sucht tüchtige und zuverlässige
Colporteure und Reisende
unter **sehr günstigen** Bedingungen.
Gef. Offerten sub D. M. 83 an **Rudolf Mosse,** Leipzig. (3440

Inspektoren, Rechnungsführer, Hofmeister, Stellmacher, Schmiede, herrsch. Kutscher, alle m. f. g. Zeugn., sowie Haus- u. Hoteldiener, Hausknechte u. Knechte für's Land; ferner tüchtige Wirthinnen f. Stadt u. Land, Erzieh., Bonnen, j. Mädchen z. St. d. Hausfr., Ladenm., f. jed. Geschäft pass., Stubenm., noch einige herrsch. Köchinnen, Leutek., f. Güter u. Hausm. empf. v. gl., auch zu Martini, **Prohl,** Langgarten 63 I

Kochmamsells für Privathäuser sowie Hotels, Landwirthinnen und Stubenmädchen für Güter werden gesucht durch das Stellenvermittelungsbureau Jopengasse Nr. 6.

Für Agenten!
Eine in jeder Beziehung **leistungsfähige Leinenzwirnerei** sucht einen **tüchtigen Agenten** für **Ost- u. Westpreußen.** Gefl. Offerten erb. sub H. 24 930 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** (3570

Agent.
Eine leistungsfähige **Mannheimer Cigarren-Fabrik** sucht einen tüchtigen **Agenten.** Gef. Offerten unter Nr. 3557 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Gesucht wird durch das Stellenvermittelungsbureau Jopengasse 6, Danzig, ein erster sowie zweiter Inspector, Wirthschafter, Hofmeister, Gespannverwalter, u. ein unverheiratheter Gärtner, der zugleich mit der Jagd etwas vertraut ist. (3637

Ein in der **Acquisition und Organisation erfahrener Beamter** wird von einer alten **Deutschen**
Lebensversicherungs-Bank für Ost- und Westpreussen
gesucht. Offerten werden unter **J. K. 5510** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten. (3519

Ein Schweizer,
der seit 1½ Jahren einer größeren Milch-Wirthschaft vorsteht, sucht zum 1. Januar eine Stelle als **Stallmeister.** Meldungen erbittet **Joseph Gut** in **Bruch bei Christburg.**

Ein Flötist
wünscht Unterricht zu ertheilen.
Offerten in der Exped. dieser Ztg. unter R. S. erbeten.

Ein zuverlässiger, cautionsfähiger Mann wünscht eine Stelle als Kassenbote, Kassirer oder sonst dergl. Adressen unter Nr. 3497 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener unverh. Schmied v. Lande sucht auf e. Gut zu Martini Stellung. Adressen unter Nr. 3671 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Hundegasse 37, Eingang Melzergasse, ist der jetzt von Herrn Friseur Klötzki innehabende Laden zu April 1885 zu vermiethen. Näheres in meinem Geschäft. (3636
Robert Krebs.

Eine **möbl. Hochparterre-Wohnung,** sehr bequem u. mit eigenem Eingange, ist zu vermiethen Lastadie 33. Meldungen erbeten beim Hauswirth.

Danziger Jagd- und Reiter-Verein.
Montag, d. 3. November cr.:
Hubertusjagd
Rendez-vous Nachmittags 1 Uhr in Brösen. Vor der Jagd daselbst **Frühstück** mit Damen. Abends 6 Uhr **gemeinschaftliches Diner** im Hotel du Nord.
Der Vorstand.

Monatskneipe alter Corpsstudenten.
Sonnabend, den 1. November, Abends 8¼ Uhr, im „Kaiserhof", Heilige Geistgasse Nr. 43. (3540

Schorwe's Restaurant,
36, Heilige Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (3586

Einer Familienfeier wegen bleibt mein Local Breitgasse Nr. 116 **Donnerstag, den 30. d. M., geschlossen.**
Otto Croll, Restaurateur.

D. h. ang. V. v. Df! D. g. l. Hz.

Nr. 1111. Rückantw. a. D. l. Br. l. p. Pst. abh. (3687

H. S. . ! (3685

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.